ÖAW
Österreichische Akademie
der Wissenschaften

Köpfe.

Stipendien & Preise
Bericht 2008

Inhalt

5 Editorial

Aufgaben und Ergebnisse

8 Neuigkeiten
12 Öffentliche Finanzierungen, private Sponsoren und Stiftungen
14 Gremien
19 Kooperationen

Programme und Projekte

21 Nachwuchsförderprogramme – Kurzpräsentation
23 Preise
26 Fördernachweis – Statistische Auswertung
29 Fördernachweis nach Wissensdisziplin
43 Berufungen, Habilitationen und Auszeichnungen

Evaluierung der Stipendienprogramme der ÖAW

45 Ergebnisse der Befragung von (ehemaligen) Stipendiat(inn)en und Antragsteller(inne)n
52 Handlungsempfehlungen

Editorial

Das kontinuierlich wachsende Engagement der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) im Bereich der Nachwuchsförderung begann im Jahr 1993 mit der Entwicklung des Programms APART, einer Förderschiene für Wissenschaftler(innen), die sich für eine Professur qualifizieren wollen. Derzeit schreibt die ÖAW sieben Stipendienprogramme – darunter drei Programme für Doktorand(inn)en mit unterschiedlichen Zielsetzungen – und 16 Forschungspreise in allen Fachbereichen aus; mehr als 200 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden im Jahr 2008 gefördert.

Die Förderung exzellenter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler durch die Akademie schließt auch die Betreuung der Stipendiatinnen und Stipendiaten mit ein: Durch die Organisation von vielfältigen Veranstaltungen im Rahmen des Alumni-Vereins wird intensive Kommunikation und Vernetzung zwischen den jungen Forscherinnen und Forschern ermöglicht; Angebote im Bereich von Karriereberatung und persönlichem Coaching unterstützen die Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen; ein Mentoringprogramm ist in Vorbereitung, in das sowohl Stipendiat(inn)en und Mitarbeiter(innen) der ÖAW-Forschungseinrichtungen als auch Mitglieder der Gelehrtengesellschaft und der Jungen Kurie eingebunden werden sollen. In dieser Hinsicht unterscheidet sich die ÖAW als Nachwuchsfördereinrichtung von allen anderen österreichischen Förderinstitutionen.

Evaluierung der Stipendienprogramme

Hohe Antragszahlen machten von Beginn an deutlich, dass die ÖAW-Stipendienprogramme eine Lücke im System der österreichischen Nachwuchsförderung füllen. Das Monitoring der beruflichen Entwicklung der ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten, das regelmäßig durchgeführt wird, zeigt, dass die Ziele der Programme – Promotion bzw. Habilitation – im Wesentlichen erreicht werden.

Nach 15 Jahren sollten nun erstmals Design, Ablauf und Wirkung der Stipendienprogramme der ÖAW überprüft werden. Das Präsidium hat daher im April 2008 Dr. Reinhard Grunwald, den ehemaligen Generalsekretär der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), mit der Evaluierung der Stipendienprogramme für Post-docs und Doktorand(inn)en, die aus Mitteln des Bundesministeriums für Wissenschaft

und Forschung finanziert werden, beauftragt. Ziel dieser Evaluierung war es, die Programme APART, DOC, DOC-fFORTE, DOC-team und ROM zu beurteilen und zugleich das Förderportfolio der Akademie sowie ihre Positionierung in der österreichischen Nachwuchsförderung zu untersuchen.

Die Ergebnisse der Evaluierung sind für die ÖAW sehr erfreulich und bestärken sie in ihren Bemühungen um die erfolgreiche Weiterentwicklung der beurteilten Stipendienprogramme. Der im Dezember 2008 erstellte Bericht des Evaluationsteams bestätigt, dass die Förderphilosophie der Akademie – die Fokussierung auf konkret-individuelle Personenförderung mit der Betonung der persönlichen Exzellenz von Einzelpersonen – erfolgreich umgesetzt wird und die ÖAW mit ihren Stipendienprogrammen eine wichtige Systemfunktion im Kontext der Forschungsförderung in Österreich übernimmt.

In ihrem Bericht verweisen die Evaluatoren auf die kritische Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses in Österreich und reagieren darauf mit der Empfehlung, eine Informations- und Kooperationsplattform einzurichten, die für die Förderorganisationen, die zuständigen Bundesministerien und andere Stakeholder in der Nachwuchsförderung ein Forum zur besseren Abstimmung von aktuellen und zukünftigen Fördermaßnahmen bieten würde.
Die ÖAW nimmt diesen Vorschlag gerne auf und unterstützt ihn nachdrücklich.

Der Bericht stellt außerdem fest, dass das Förderportfolio der ÖAW mit den Stipendien für Doktorand(inn)en und Post-docs nur die ersten beiden Phasen der wissenschaftlichen Karriere abdeckt, und empfiehlt, die Förderkette durch eine Unterstützung exzellenter Wissenschaftler(innen) über die Nachwuchsförderung hinaus zu ergänzen. Vorgeschlagen wird das Modell einer „Akademieprofessur“ für renommierte Wissenschaftler(innen), die von österreichischen Universitäten oder aus dem Ausland auf Zeit an Einrichtungen der Akademie geholt werden, um hier Forschungsprojekte durchzuführen.
Auch diese Anregung greift die Akademie gerne auf, da sie hier eine ausgezeichnete Gelegenheit sieht, auf diese Weise z.B. Expertinnen und Experten aus dem Ausland (zurück) zu gewinnen, neue Kooperationen zwischen universitären und außeruniversitären Einrichtungen zu etablieren oder auch bereits emeritierten Wissenschaftler-(inne)n gute Arbeitsmöglichkeiten zu bieten.

Schließlich fordern die Evaluatoren, die Finanzierung der Programme – vor allem APART und DOC – auszubauen, um Bedeutung und Wahrnehmbarkeit der Förderprogramme zu erhöhen und ihre Funktion im System der österreichischen Nachwuchsförderung zu sichern. Mit einer besseren finanziellen Ausstattung und der Erweiterung der Förderkette könnte nach Meinung der Evaluatoren den künftigen Herausforderungen im europäischen Forschungsraum besser begegnet werden. Dieser Einschätzung schließt sich die ÖAW an – auch und vor allem in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist die gezielte Förderung exzellenter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler außerordentlich wichtig, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Forscherinnen und Forscher zu stärken.

Dank

Allen Mitgliedern der Vergabekomitees, die vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, von der Österreichischen Universitätenkonferenz, der Industriellenvereinigung und der ÖAW bestellt werden, gebührt große Anerkennung und Dank: ohne ihr ehrenamtliches Engagement wäre die Abwicklung der Stipendienprogramme nicht möglich.
Auch den Gutachterinnen und Gutachtern im In- und Ausland sei herzlich gedankt für ihre unverzichtbare Mitarbeit bei der Auswahl der Geförderten. Weiterhin sind wir folgenden Instituten und Sponsoren für ihre finanzielle Unterstützung zu Dank verpflichtet:

- dem **Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung**, in dessen Auftrag die Akademie derzeit fünf Stipendienprogramme abwickelt,
- der **Stadt Wien**, die wie jedes Jahr ein APART- und ein DOC-Stipendium finanzierte,
- den Unternehmen **Raiffeisen Zentralbank**, **AGRANA** und **UNIQA**, die im Rahmen von APART ein Stipendium mit Schwerpunkt „Ostmitteleuropa“ für die Bereiche Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften finanzieren,
- der **Max Kade-Foundation**, New York,
- **L’ORÉAL Österreich** und der **Österreichischen UNESCO-Kommission**, die ein Stipendienprogramm für junge Wissenschaftlerinnen in den Naturwissenschaften, der Medizin und Mathematik initiiert haben,
- dem **Böhlau Verlag Wien**,
- den privaten Stiftern und Stifterinnen **Dr. Alfred und Isabel Bader**, **Prof. Rainer Bauböck**, **Prof. Moritz Csáky**, **Prof. Erich Thenius**, **Prof. Edmund Hlawka** und **Rosemarie Schlögl**.

Peter Schuster
Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Neuigkeiten

Stipendien

Evaluierungsmaßnahmen

Fünf Stipendienprogramme der ÖAW für Doktorand(inn)en und Post-docs, die aus Mitteln des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) finanziert werden, wurden im Jahr 2008 einer externen Evaluierung unterzogen: APART, DOC, DOC-fFORTE, DOC-team, ROM.
Das Evaluationsteam unter der Leitung von Dr. Reinhard Grunwald, dem ehemaligen Generalsekretär der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), führte Gespräche mit dem Präsidium und Mitgliedern der ÖAW, Vertreter(inne)n des BMWF und des Forschungsförderungsfonds FWF sowie Wissenschaftler(inne)n, die international und besonders in der Nachwuchsförderung ausgewiesen sind. Darüber hinaus wurde eine breit angelegte Umfrage unter aktuellen und ehemaligen Geförderten sowie abgelehnten Antragsteller(inne)n durchgeführt.
Diese Studie ergab insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit dem Design der Stipendienprogramme und der Administration durch die Abteilung für Stipendien & Preise der ÖAW. Allerdings wurde vor allem von den abgelehnten Antragsteller(inne)n kritisiert, dass die Entscheidungen der Vergabekomitees zu wenig transparent und nicht immer nachvollziehbar seien. Stipendiat(inn)en der Doktorand(inn)enprogramme DOC und DOC-fFORTE wiederum erklärten, dass sie aufgrund der ihrer Meinung nach zu kurzen Förderdauer ihr Forschungsprojekt nicht innerhalb der Stipendienlaufzeit beenden konnten. Eine ausführliche Diskussion der Ergebnisse der Evaluierung und der in diesem Zusammenhang durchgeführten Befragung von Antragsteller(inne)n und Stipendiat(inn)en finden Sie ab S. 45.

MAX KADE

Das Stipendienprogramm MAX KADE, das mit Mitteln der Max Kade-Foundation in New York Forschungsaufenthalte in den USA fördert, hat im Jahr 2008 grundlegende Änderungen erfahren.
Die Zielgruppe für MAX KADE-Stipendien wurde erweitert: Eine Bewerbung steht nun Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus allen Forschungsgebieten offen – bisher war sie auf die Fachgebiete Medizin, Naturwissenschaften und technische Wissenschaften beschränkt. Die Voraussetzungen wurden präzisiert: Antragsteller(innen) sollen nun zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht älter als 35 Jahre alt sein oder ihre Promotion nicht länger als drei Jahre zurückliegen.
Die Vergabekommission von MAX KADE wurde in die Vergabejury der Programme DOC, DOC-fFORTE und APART integriert. Analog zu diesen Programmen findet ein zweistufiges Bewertungsprozedere statt: Die Jury entscheidet in einer Vorauswahl, welche Anträge international begutachtet werden. Auf Basis der Gutachten erfolgt anschließend die Entscheidung über die Vergabe der Stipendien.

Forschungspreise

Im Jahr 2008 konnte ein Preis erstmals ausgeschrieben und ein weiterer Preis neu geschaffen werden. Der *Karl Schlögl-Preis* wurde auf Initiative von Rosemarie Schlögl in Erinnerung an ihren Gatten, den ehemaligen Generalsekretär und Vizepräsidenten

der ÖAW, gestiftet und wird für eine herausragende Diplomarbeit oder Dissertation auf dem Gebiet der Chemie verliehen.
Dr. Alfred Bader, der in den vergangenen Jahren zwei Preise an der Akademie gestiftet hat, hat einen weiteren Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ins Leben gerufen. Der *Bader-Preis für die Geschichte der Naturwissenschaften* soll die Zusammenarbeit von Historiker(inne)n und Naturwissenschaftler(inne)n unterstützen und als Anreiz zur Entwicklung oder Weiterentwicklung eines Forschungsprojekts oder einer Dissertation dienen. Ausgezeichnet wird ein Pilotprojekt, das sich mit einer Frage aus dem Bereich der Geschichte der Naturwissenschaften (vorzugsweise mit der Entwicklung von Konzepten und Ideen) befasst.

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

Im Rahmen von Informationsveranstaltungen an der Universität Wien, der TU Wien, der Universität für Angewandte Kunst, der Universität Graz und der Universität Linz stellten Mitarbeiter(innen) der Verwaltungsstelle für Stipendien und Preise die Stipendienprogramme der ÖAW vor und berieten Studierende und Wissenschaftler(innen) in Fragen zu Antragstellung und Begutachtungsprozess.
Die Fulbright-Kommission und die amerikanische Botschaft in Wien führten in Kooperation mit dem Alumni-Verein der ÖAW die Tagung „Academic Mobility between Austria and the United States“ durch. Während eineinhalb Tagen diskutierten US-amerikanische und österreichische Expert(inn)en aus den Bereichen Universität, Fachhochschule und Verwaltung den aktuellen Stand sowie Trends und neue Möglichkeiten der transatlantischen Mobilität, insbesondere in Zusammenhang mit den Auswirkungen der Umsetzung des Bologna-Prozesses.

Anlässlich der feierlichen Stipendienverleihung im Beisein von Bundesminister Dr. Johannes Hahn präsentierten die neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre geförderten Projekte in einer Posterausstellung. Ebenfalls im Rahmen des Stipendiat(inn)enwochenendes fand die Podiumsdiskussion „Karrierewege ehemaliger ÖAW-Stipendiat(inn)en“ statt, die von Karl Kuchler, Max F. Perutz Laboratories der Medizinischen Universität Wien, geleitet wurde. Diskussionsgäste auf dem Podium waren neben Margrit Gelautz (Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme, TU Wien), Alexandra Lusser (Sektion für Molekularbiologie, Medizinische Universität Innsbruck), Ivana Ljubic (Institut für Statistik und Decision Support Systems, Universität Wien) und Jörg Schmiedmayer (Atominstitut der österreichischen Universitäten) ehemalige Stipendiat(inn)en der Programme APART, MAX KADE und DOC.

Zum zweiten Mal fand im Jahr 2008 die Verleihung der L’ORÉAL-Stipendien statt, die von L’ORÉAL Österreich in Kooperation mit der Österreichischen UNESCO-Kommission und der ÖAW sowie mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vergeben werden. In einem Festakt wurden vier junge Naturwissenschaftlerinnen in Anwesenheit von Staatssekretärin Christine Marek ausgezeichnet.
Die Verleihung der Forscherpreise der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wurde im Rahmen von zwei Feiern abgehalten.
Im Oktober wurden die Preise für das Lebenswerk von Wissenschaftler(inne)n, der Wilhelm Hartel-Preis und der Erwin Schrödinger-Preis, sowie sechs Nachwuchsforscherpreise aus den Bereichen Medizin, Mikrochemie, Mathematik, Paläontologie,

Podiumsdiskussion „Karrierewege ehemaliger ÖAW-Stipendiat(inn)en“ am 26. Jänner 2008: Margrit Gelautz, Alexandra Lusser, Karl Kuchler, Ivana Ljubic und Jörg Schmiedmayer (v.l.n.r.)

Geschichte, Kunstgeschichte und dem Themengebiet Migration feierlich übergeben. Clemens Jabloner wurde mit der Medaille „Bene merito“ für seine Verdienste um die Österreichische Akademie der Wissenschaften geehrt.
Im November wurden der Ignaz L. Lieben-Preis und der Bader-Preis für Kunstgeschichte verliehen. Im Anschluss daran hielt Dr. Alfred Bader, Stifter der beiden Preise und renommierter Kunstsammler, im Johannessaal der ÖAW einen Diavortrag zum Thema „The Joys of Collecting“. Einführende Worte sprachen Artur Rosenauer, Obmann der Kommission für Kunstgeschichte der ÖAW, und Vizepräsident Herbert Matis.

Im Rahmen des Alumni-Tages 2008 wurden anschließend an die Generalversammlung des Vereins „Alumni/-ae der ÖAW-Stipendienprogramme“ Workshops zu den Themen „Bewerbung und Karriereplanung für Wissenschaftler(innen)“ sowie „How TO & NOT to Write Research Proposals” angeboten, die bei Alumni, Alumnae und Stipendiat(inn)en auf großes Interesse gestoßen sind.
Die „Lange Nacht der Forschung“ fand im November 2008 an verschiedenen Forschungseinrichtungen in Österreich statt, darunter auch an Standorten der ÖAW in Innsbruck, Salzburg, Graz, Wiener Neustadt und Wien. Mehr als 2500 Personen konnten in der Aula der Wissenschaften im Zentrum Wiens mit verschiedenen Forschungsschwerpunkten der Akademie bekannt gemacht werden. In diesem Rahmen präsentierten auch Stipendiatinnen und Stipendiaten der ÖAW dem interessierten Publikum ihre Dissertations- oder Habilitationsprojekte.

Preisverleihung am 17. Oktober 2008:
Peter Schuster und Clemens Jabloner

Medienpräsenz

Die Homepage der Verwaltungsstelle für Stipendien und Preise www.stipendien.at, die auch über die Website der ÖAW zu erreichen ist, präsentiert sich seit Dezember 2007 in einem neuen grafischen Erscheinungsbild. Die Struktur wurde zu Gunsten der Übersichtlichkeit und Nutzungsfreundlichkeit neu gestaltet. Hier sind Informationen über die Nachwuchsförderprogramme der ÖAW und die Aktivitäten der Verwaltungsstelle, Hinweise für die Antragstellung sowie Unterlagen für Stipendiat(inn)en abrufbar. Die geförderten Projekte werden über eine Datenbank der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

In den ersten Monaten des Jahres 2008 wurde eine Onlineplattform für die Alumni und Alumnae der ÖAW-Stipendienprogramme eingerichtet. Auf www.stipendien.at/alumniae können sich die Absolvent(inn)en der ÖAW-Stipendienprogramme präsentieren und miteinander kommunizieren.

Öffentliche Finanzierungen, private Sponsoren und Stiftungen

Öffentliche Finanzierungen

Neben der Basisfinanzierung durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) für APART, DOC, DOC-fFORTE, DOC-team und ROM sowie den Erwin Schrödinger- und Wilhelm Hartel-Preis werden für die Nachwuchsförderprogramme der ÖAW dankenswerterweise zusätzliche Finanzierungen von der Stadt Wien oder von privaten Förderern zur Verfügung gestellt.

Wie schon im Vorjahr finanzierte das BMWF aus Mitteln von „fFORTE – Frauen in Forschung und Technologie“ auch im Jahr 2008 zwei zusätzliche Stipendien im Rahmen des von L’ORÉAL Österreich initiierten Programms für junge Wissenschaftlerinnen in der Medizin, den Naturwissenschaften und der Mathematik.

Die Stadt Wien stellt pro Jahr ein APART- und ein DOC-Stipendium zur Verfügung. Diese Förderungen – APART-urban und DOC-urban – werden für stadtspezifische Forschungsprojekte vergeben.

Des Weiteren werden im Rahmen des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die ÖAW jährlich themenspezifische Ausschreibungen vorgenommen, die in den geraden Jahren den Forschungsbereichen der philosophisch-historischen Klasse (Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften) und in den ungeraden Jahren den Forschungsbereichen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse (Naturwissenschaften, technische Wissenschaften, Medizin) der ÖAW zuzuordnen sind. Die Förderdauer beträgt ein Jahr, die Fördersumme bis zu max. EUR 70.000,- pro Projekt. Im Jahr 2008 wurden zwei Forschungsprojekte zum Thema Kunst-, Kultur- und Stadtentwicklung in Wien ausgeschrieben.

Private Sponsoren

Mit L'ORÉAL Österreich und der Österreichischen UNESCO-Kommission wurde eine Kooperationsvereinbarung über die Vergabe von zwei Stipendien für junge Wissenschaftlerinnen aus der Medizin, den Naturwissenschaften sowie der Mathematik abgeschlossen. Diese Stipendien werden mit den Mitteln von L'ORÉAL Österreich im Rahmen der Initiative „For Women in Science" finanziert.

Ein Stipendium wird im Rahmen von APART von folgenden Unternehmen finanziert:
Austrian Academy of Sciences CEE (Central and Eastern European) – Fellowship sponsored by RZB/AGRANA/UNIQA.

AAS-CEE fördert junge hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften sowie Volkswirtschaftslehre mit starkem CEE-Bezug.

Der Böhlau Verlag Wien stiftet jedes Jahr einen Preis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der historischen Disziplinen, die veröffentlicht wurden oder zur Veröffentlichung geeignet sind.

Stiftungen und Widmungen

Aus folgenden Stiftungen und Widmungen wurden im Jahre 2008 acht Stipendien und neun Preise finanziert:

Max Kade Foundation, New York, unter der Präsidentschaft von Lya Friedrich Pfeifer

Ignaz L. Lieben-Preis und Bader-Preis für Kunstgeschichte, gestiftet von Alfred und Isabel Bader

Dissertationspreis für Migrationsforschung, gestiftet von Rainer Bauböck

Dr. Alois Sonnleitner-Stiftung

Richard Georg Plaschka-Legat

Edmund und Rosa Hlawka-Widmung

Karl Schlögl-Preis, gestiftet von Rosemarie Schlögl

Gremien

Wer delegiert?

Stipendienprogramme

Die Vergabekomitees der Stipendienprogramme bestehen aus wissenschaftlichen Referent(inn)en und Vertreter(inne)n des zuständigen Ressorts des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF).
Die wissenschaftlichen Referent(inn)en sind Professor(inn)en an österreichischen Universitäten bzw. wirkliche oder korrespondierende Mitglieder und Mitglieder der Jungen Kurie der ÖAW, die auf Vorschlag des Präsidiums von der zuständigen Klasse bzw. der Gesamtakademie für eine Funktionsperiode von fünf Jahren ausgewählt werden. In das Vergabekomitee der ÖAW-Stipendienprogramme (APART, DOC, DOC-fFORTE, MAX KADE) nominiert außerdem die Österreichische Universitätenkonferenz drei habilitierte Vertreter(innen) österreichischer Universitäten – auch sie sind als wissenschaftliche Referent(inn)en tätig. In dieser Eigenschaft sind sie zuständig für die Beurteilung der ihnen zugeteilten Anträge, inkl. Auswahl der externen Gutachter(innen), sowie für die begleitende Evaluierung und Abschlussbewertung der Stipendiat(inn)en. In dieser Jury ist darüber hinaus auch ein Mitglied der Österreichischen Industriellenvereinigung vertreten.

Projektförderung

Die Vergabejury des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften unter dem Vorsitz des Bürgermeisters der Stadt Wien und des Präsidenten der ÖAW besteht aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die von der Stadt Wien und der ÖAW nominiert werden.

Preise

Die Mitglieder der Bewertungskommissionen der von der ÖAW vergebenen Preise werden von der zuständigen Klasse auf Vorschlag des Präsidiums für eine Laufzeit von jeweils fünf Jahren eingesetzt. Lediglich die Zusammensetzung der Kommission für die Vergabe des Ignaz L. Lieben-Preises unterscheidet sich davon: Diese besteht aus Vertreter(inne)n der Universität Wien und der TU Wien sowie wirklichen oder korrespondierenden Mitgliedern der ÖAW, davon mindestens zwei aus dem Ausland.

Veränderungen in der Zusammensetzung einiger Komitees

Komitee für die ÖAW-Stipendienprogramme (APART, DOC, DOC-fFORTE, MAX KADE)

Im Komitee für die ÖAW-Stipendienprogramme ergaben sich folgende Änderungen: Die Kommission für die MAX KADE-Stipendien wurde aufgelöst und in das Komitee für die ÖAW-Stipendienprogramme eingebunden. Drei Mitglieder der MAX KADE-Kommission wurden in dieses Komitee übernommen: **Prof. Dr. Gottfried Brem**, **Prof. Dr. Wolfgang Mecklenbräuker** und **Prof. Dr. Klaus Wolff**.
Als neue Mitglieder im Komitee wurden **Prof. Dr. Erna Appelt** und **Doz. Dr. Werner Telesko** sowie **Prof. Dr. Rolf Breinbauer**, als Nachfolger von **Prof. Dr. Bernhard Kräutler**, von der ÖAW nominiert.
Prof. Dr. Herlinde Pauer-Studer hat im Berichtszeitraum die Vertretung von **Prof. Dr. Herta Nagl-Docekal** übernommen.
Als Nachfolgerin von **Prof. Dr. Christina Lutter** ist **Mag. Else Rieger** seit 2008 als Vertreterin des BMWF Mitglied des Komitees.

Den Vorsitz führt **Prof. Dr. Peter Schuster**, Präsident der ÖAW, sein Stellvertreter ist **Prof. Dr. Herbert Matis**, Vizepräsident der ÖAW.
Die Kommission besteht aus folgenden wissenschaftlichen Referent(inn)en:
Prof. Dr. Erna Appelt, Institut für Politikwissenschaft, Universität Innsbruck
Dr. Denise Barlow, Institut für Mikrobiologie und Genetik, Universität Wien
Prof. Dr. Friedrich G. Barth, Department für Neurobiologie und Kognitionsforschung, Universität Wien
Prof. Dr. Günther Bauer, Institut für Halbleiter- und Festkörperphysik, Universität Linz
Prof. Dr. Gottfried Brem, Institut für Tierzucht und Genetik, Veterinärmedizinische Universität Wien
Prof. Dr. Rolf Breinbauer, Institut für Organische Chemie, Technische Universität Graz
Prof. Dr. Ernst Bruckmüller, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Universität Wien
Prof. Dr. Wilfried Ellmeier, Institut für Immunologie, Medizinische Universität Wien
Prof. Dr. Konstanze Fliedl, Institut für Germanistik, Universität Wien
Prof. Dr. Helmut Gadner, Forschungsinstitut für krebskranke Kinder/CCRI
Prof. Dr. Alfred Kluwick, Institut für Strömungsmechanik und Wärmeübertragung, Technische Universität Wien
Prof. Dr. Franz Marhold, Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht, Universität Graz
Prof. Dr. Wolfgang Mecklenbräuker, Institut für Nachrichtentechnik und Hochfrequenztechnik, Technische Universität Wien
Prof. Dr. Christian Noe, Department für Medizinische/Pharmazeutische Chemie, Universität Wien
Prof. Dr. Peter Paule, Research Institute for Symbolic Computation (RISC), Universität Linz
Prof. Dr. Gerhard Petersmann, Institut für Klassische Philologie, Universität Salzburg
Prof. Dr. Herlinde Pauer-Studer, Institut für Philosophie, Universität Wien
Prof. Dr. Marianne Popp, Department für Chemische Ökologie und Ökosystemforschung, Universität Wien
Prof. Dr. Max Preglau, Institut für Soziologie, Universität Innsbruck
Prof. Dr. Franz Rainer, Institut für Romanische Sprachen, Wirtschaftsuniversität Wien

Prof. Dr. Wolf Rauch, Institut für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik, Universität Graz
Prof. Dr. Monika Ritsch-Marte, Department für Physiologie und Medizinische Physik, Medizinische Universität Innsbruck
Prof. Dr. Birgit Sauer, Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien
Prof. Dr. Barbara Sporn, Vizerektorat für Forschung, Internationales und External Relations, Wirtschaftsuniversität Wien
Werner Telesko, Kommission für Kunstgeschichte der ÖAW
Prof. Dr. Klaus Wolff, Universitätsklinik für Dermatologie, Medizinische Universität Wien
Prof. Dr. Kurt Zatloukal, Institut für Pathologie, Medizinische Universität Graz

Weitere Mitglieder des Komitees sind:
Prof. Dr. Herwig Friesinger, Generalsekretär der ÖAW
Prof. Dr. Georg Stingl, Sekretär der ÖAW
Dr. Johannes Kleemann, Industriellenvereinigung
Dr. Christoph Ramoser, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
Mag. Else Rieger, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
Dr. Roberta Schaller-Steidl, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
MinR Alois Söhn, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Kommission für die Verleihung der Preise der philosophisch-historischen Klasse der ÖAW

Die Vergabekommissionen für die Verleihung folgender Preise der ÖAW wurden zu einer Kommission zusammengefasst:
Wilhelm Hartel-Preis
Figdor-Preis für Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
Figdor-Preis für Sprach- und Literaturwissenschaften
Jubiläumspreis des Böhlau Verlages Wien
Moritz Csáky-Widmung
Richard G. Plaschka-Legat

Als Vorsitzender wurde **Prof. Dr. Herbert Matis**, Vizepräsident der ÖAW, gewählt, zu seinem Stellvertreter **Prof. Dr. Herwig Friesinger**, Generalsekretär der ÖAW.
Die Kommission besteht aus folgenden weiteren Mitgliedern:
Prof. Dr. Manfred Burgstaller, Institut für Strafrecht und Kriminologie, Universität Wien
Prof. Dr. Moritz Csáky, Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der ÖAW
Prof. Dr. Herbert Foltinek, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Wien
Prof. Dr. Andreas Kappeler, Institut für Osteuropäische Geschichte, Universität Wien
Prof. Dr. Michael Metzeltin, Institut für Romanistik, Universität Wien
Prof. Dr. Herta Nagl-Docekal, Institut für Philosophie, Universität Wien
Prof. Dr. Günther Ogris, Kommission für Rechtsgeschichte Österreichs der ÖAW
Prof. Dr. Franz Rainer, Institut für Romanische Sprachen, Wirtschaftsuniversität Wien
Dr. Peter Rauch, Böhlau Verlag Wien
Dr. Eva Reinhold-Weisz, Böhlau Verlag Wien
Prof. Dr. Helmut Rumpler, Institut für Neuere und Österreichische Geschichte, Universität Klagenfurt
Prof. Dr. Arnold Suppan, Institut für Osteuropäische Geschichte, Universität Wien
Prof. Dr. Gunther Tichy, Institut für Technikfolgen-Abschätzung der ÖAW
Prof. Dr. Werner Welzig, Kommission zur Herausgabe eines Textwörterbuches der Fackel (FACKELLEX) der ÖAW
Prof. Dr. Thomas Winkelbauer, Institut für Geschichte, Universität Wien
Prof. Dr. Waldemar Zacharasiewicz, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Wien

Auch Vergabekommissionen für **Preise der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse** wurden zusammengelegt. Dies betrifft die Vergabe der **Preise für Biowissenschaften und Medizin**, den **Alois Sonnleitner-Preis**, den **Felix Kuschenitz-Preis** und den **Fritz Pregl-Preis** sowie den **Othenio Abel-Preis** und den **Erich Thenius-Preis** im Bereich der Paläontologie.

Kommission zur Verleihung der Preise im Bereich Biowissenschaften und Medizin

Als Vorsitzender wurde **Prof. Dr. Peter Schuster**, Präsident der ÖAW, gewählt, zu seinem Stellvertreter **Prof. Dr. Georg Stingl**, Sekretär der ÖAW.
Die Kommission besteht aus folgenden weiteren Mitgliedern:
Prof. Dr. Helmut Denk, Institut für Pathologie, Universität Graz
Prof. Dr. Friedrich Dorner, C4 Speciality Pharma Fund
Prof. Dr. Heinz Falk, Institut für Organische Chemie, Universität Linz
Prof. Dr. Christoph Kratky, Institut für Molekulare Biowissenschaften, Universität Graz
Prof. Dr. Günther Kreil, ÖAW
Uwe Sleytr, Zentrum für Nanobiotechnologie, Universität für Bodenkultur Wien
Peter Zoller, Institut für Theoretische Physik, Universität Innsbruck

Kommission zur Verleihung der Preise im Bereich „Paläontologie“

Als Vorsitzender wurde **Prof. Dr. Gernot Rabeder**, Institut für Paläontologie, Universität Wien, gewählt. Die Kommission besteht aus folgenden weiteren Mitgliedern:
Prof. Dr. Helfried Mostler, Institut für Geologie und Paläontologie, Universität Innsbruck
Prof. Dr. Werner E. Piller, Institut für Erdwissenschaften, Universität Graz
Prof. Dr. Friedrich Steininger, Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, Frankfurt am Main

Neue Komitees

Kommission für die Verleihung des Karl Schlögl-Preises

Als Vorsitzender wurde **Prof. Dr. Peter Schuster**, Präsident der ÖAW, gewählt, zu seinem Stellvertreter **Prof. Dr. Georg Stingl**, Sekretär der ÖAW.
Die Kommission besteht aus folgenden weiteren Mitgliedern:
Prof. Dr. Udo Brinker, Institut für Organische Chemie, Universität Wien
Prof. Dr. Heinz Falk, Institut für Organische Chemie, Universität Linz
Prof. Dr. Kurt Komarek, Institut für Anorganische Chemie, Universität Wien

Kooperationen

L'ORÉAL Österreich

Auf Initiative von L'ORÉAL Österreich wurden im Jahr 2007 in Zusammenarbeit mit der Österreichischen UNESCO-Kommission und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen der internationalen Kooperation „For Women in Science" erstmals zwei Stipendien an österreichische Grundlagenforscherinnen in den Bereichen Medizin, Naturwissenschaften und Mathematik vergeben. Angesichts der großen Zahl hervorragender Bewerbungen finanziert das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) zwei zusätzliche Stipendien aus den Mitteln der Initiative „fFORTE – Frauen in Forschung und Technologie".
Die Stipendien haben eine Laufzeit von 6–12 Monaten und sind mit jeweils EUR 15.000,– dotiert. Sie sollen junge Wissenschaftlerinnen zur Karriere in der Forschung ermutigen, ihnen den Start erleichtern oder ihnen die Fortsetzung einer begonnenen Karriere ermöglichen. Insbesondere soll es den Stipendiatinnen dadurch möglich sein, ein Projekt zu finanzieren oder auszuarbeiten bzw. soll ihnen nach einem Forschungsaufenthalt im Ausland die Rückkehr erleichtert werden.
Am 21. Oktober 2008 wurden folgende vier Wissenschaftlerinnen in einem Festakt in Anwesenheit von Bundesminister Dr. Johannes Hahn in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften mit einem L'ORÉAL Österreich-Stipendium ausgezeichnet:
Monika Eberhard: „*Feeling the Heelwalker's Vibes*: Structure and Function of the Leg Scolopidial Organs and Arolium of Mantophasmatodea"
Kerstin Hummer: „Embedded Resolution of Surface and Three-fold Singularities in Positive Characteristic"
Sigrid Stoiser: „Coronal Heating and Microflares"
Dominique Wagner: „Embedded Resolution of Surface and Three-fold Singularities in Positive Characteristic"

Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM)

Das IWM wurde 1982 gegründet, um den Austausch von Ideen und Erfahrungen zwischen Wissenschaftler(inne)n aus Ost- und Westeuropa zu ermöglichen und zu fördern. Jedes Jahr bietet das IWM etwa vierzig internationalen Gastforscher(inne)n die Möglichkeit, während mehrmonatiger Forschungsaufenthalte *in residence* am Institut zu arbeiten. Diese wissenschaftliche Gemeinschaft konzipiert und realisiert die Aktivitäten des Instituts.
Im Rahmen der Kooperation zwischen der ÖAW und dem IWM werden seit 1996 Stipendiat(inn)en der Förderprogramme APART und DOC, die Forschungsprojekte in den Bereichen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften verfolgen, vom IWM zu einem sechsmonatigen Forschungsaufenthalt eingeladen. Seit dem Jahr 2006 nehmen auch Stipendiat(inn)en des Programms DOC-team – für Gruppen von Doktorand(inn)en aus den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften mit disziplinenübergreifender Problemstellung – diese Möglichkeit in Anspruch. Der Aufenthalt am IWM erlaubt es den ÖAW-Geförderten, im Austausch von Ideen und Erfahrungen mit anderen Wissenschaftler(inne)n ihren fachlichen Horizont zu erweitern und die eigenen Forschungsansätze in den internationalen Kontext einzubinden.

Folgende Stipendiat(inn)en der Programme APART, DOC und DOC-team haben sich im Jahr 2008 als Fellows am IWM aufgehalten:

APART
Sandra Lehmann: „Grundlagen der Ontologie aus dem Glauben“

DOC
Clemens Apprich: „DIY or Die. Zur historischen Genealogie des Netzwerks“
Heike Flemming: „Parallele Geschichten – Unbeschreiblicher Blick. Darstellungen der Geschichte im literarischen Bewusstsein Ungarns nach 1970 am Beispiel von Péter Nádas und László Márton“
Magdalena Freudenschuß: „Geschlecht in der diskursiven Argumentation von Prekarisierung“

DOC-team
Gudrun Ankele, **Monika Ankele**, **Astrid Peterle**: „Viel versucht, nichts erreicht? Körper und Sprache als Medium der Subversion. Eine Genealogie feministischer Interventionen im 20. Jahrhundert“
Brigitte Bargetz, **Sushila Mesquita**: „Gender an der Schnittstelle von Öffentlichkeit und Privatheit. Spätmoderne Transformationen“
Leonhard Plank, **Cornelia Staritz**: “The Responsibilities of States and TNCs for Human Rights with a Focus on Labour Standards in Global Value Chains – An Analysis of the Electronics, Oil & Gas and Apparel Sectors in CEE”

Stadt Wien

Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der ÖAW im Jahr 1997 gründete die Stadt Wien den Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften, eine Stiftung für Projekte aus allen Bereichen der Forschung, die für die Stadt Wien von Relevanz sind. Wissenschaftler(innen) aus Forschungseinrichtungen der ÖAW und allen anderen Wiener Forschungsinstitutionen können um Unterstützung für ihre Forschungsprojekte ansuchen.
Die Auswahl der Projekte erfolgt durch eine Vergabejury von Wissenschaftler(inne)n, die von der Stadt Wien und der ÖAW nominiert werden, unter dem Vorsitz des Bürgermeisters der Stadt Wien und des Präsidenten der ÖAW. Als Generalsekretär verwaltet OSR Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt, Leiter des Referats für Wissenschafts- und Forschungsförderung der Magistratsabteilung 7 der Stadt Wien, diese Stiftung.

Im Rahmen einer weiteren Kooperation mit der Stadt Wien, vertreten durch das Referat für Wissenschafts- und Forschungsförderung, wird seit 1998 jedes Jahr die Vergabe eines APART- und eines DOC-Stipendiums finanziert. Mit diesen sogenannten APART-urban- bzw. DOC-urban-Stipendien werden Projekte aus allen Bereichen der Forschung unterstützt, die sich auf Wien beziehen.

Im Jahr 2008 wurden folgende Stipendiat(inn)en unterstützt:

Monika Schmoll: „Aufklärung des Zusammenhangs der Signalübertragungswege von Licht, sexueller Entwicklung und Zellulase-Genexpression im filamentösen Pilz Hypocrea jecorina“ (APART-urban)

Christian Müllner: „Schwarzhörer und Denunzianten. Vergehen nach §§ 1, 2 der Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vor dem Sondergericht Wien“ (DOC-urban)

Nachwuchsförderprogramme – Kurzpräsentation

Im Jahr 2008 wurden Stipendien aus folgenden Programmen ausgeschrieben:

DOC [Doktorand(inn)enprogramm der Österreichischen Akademie der Wissenschaften]

DOC-Stipendien, die sowohl im In- als auch im Ausland in Anspruch genommen werden können, werden an hoch qualifizierte Dissertant(inn)en bis 27 Jahre aus allen Bereichen der Forschung vergeben. Die Höhe des Stipendiums beträgt EUR 30.000,– brutto pro Jahr.

DOC-fFORTE [Frauen in Forschung und Technologie]

Die ÖAW vergibt Stipendien an junge Wissenschaftlerinnen aus den Bereichen Technische Wissenschaften, Natur- und Biowissenschaften sowie Medizin und Mathematik, die vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) im Rahmen des vom BMWF und dem Rat für Forschung und Technologieentwicklung initiierten Maßnahmenpakets „fFORTE – Frauen in Forschung und Technologie“ finanziert werden. Die Höhe des Stipendiums beträgt EUR 30.000,– brutto pro Jahr.

DOC-team [Doktorand(inn)engruppen für disziplinenübergreifende Arbeiten in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften]

DOC-team-Stipendien werden mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) an Doktorand(inn)engruppen (3–5 Personen) vergeben, die sich im Zusammenwirken von mindestens zwei Tutor(inn)en einem nur fächerübergreifend zu lösenden Problem stellen. Die Höhe des Stipendiums beträgt EUR 30.000,– brutto pro Person und Jahr.

ROM [Stipendien des BMWF am Historischen Institut beim Österreichischen Kulturforum in Rom]

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) vergibt für graduierte oder promovierte Akademiker(innen) Forschungsstipendien aus den Bereichen der Geistes- und Sozialwissenschaften bzw. der Theologie am Historischen Institut beim Österreichischen Kulturforum in Rom. Die Höhe des Stipendiums beträgt EUR 900,– pro Monat.

MAX KADE [USA-Stipendien der Max Kade-Foundation]

MAX KADE-Stipendien werden an junge, hoch qualifizierte Wissenschaftler(innen) aus allen Gebieten der Forschung vergeben, für die ein Aufenthalt in den USA im Anschluss an die Promotion einen wichtigen Qualifizierungsschritt für die weitere wissenschaftliche Karriere darstellt. Die Höhe des Grundstipendiums beträgt USD 46.500,– brutto pro Jahr.

APART [Austrian Programme for Advanced Research and Technology]

APART-Stipendien, die sowohl im In- als auch im Ausland in Anspruch genommen werden können, werden an junge hoch qualifizierte, promovierte Wissenschaftler-(innen) aus allen Bereichen der Forschung vergeben. Die Höhe des Stipendiums beträgt EUR 50.000,– brutto pro Jahr.

JUBILÄUMSFONDS DER STADT WIEN FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der Österreichischen Akademie der Wissenschaften hat die Stadt Wien im Jahr 1997 in Zusammenarbeit mit der ÖAW den Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften gegründet. Der Jubiläumsfonds fördert themenbezogene Forschungsprojekte (jeweils bis max. EUR 70.000,– brutto pro Jahr), die von Wiener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern initiiert werden, in Wiener Forschungseinrichtungen durchgeführt werden oder auf Wien bezogen sind.
Im Jahr 2008 wurden Projekte zum Thema „Kunst-, Kultur- und Stadtentwicklung in Wien“ ausgeschrieben.

L’ORÉAL Österreich [Stipendien für junge Grundlagen-Forscherinnen in Österreich]

Im Rahmen des Förderungsprogramms von L’ORÉAL Österreich in Kooperation mit der Österreichischen UNESCO-Kommission und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften werden Stipendien an hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen aus den Naturwissenschaften, der Medizin und der Mathematik vergeben. Die Förderungen werden aus Mitteln von L’ORÉAL Österreich im Rahmen der Initiative „For Women in Science“ und aus Mitteln des BMWF im Rahmen von „fFORTE – Frauen in Forschung und Technologie“ finanziert. Die Höhe des Stipendiums beträgt EUR 15.000,– brutto.

Preise

Im Jahr 2008 wurden folgende Preise ausgeschrieben:

Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Erwin Schrödinger-Preis
Für Wissenschaftler(innen), die in Österreich wirken und besonders hervorragende wissenschaftliche Leistungen in den von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse im weitesten Sinne vertretenen Fächern vollbracht haben. Die Höhe des Preises beträgt EUR 15.000,–.

Ignaz L. Lieben-Preis
Für Wissenschaftler(innen) aus Bosnien-Herzegowina, Kroatien, der Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Österreich, die das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, für herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der Molekularbiologie, Chemie und Physik. Die Höhe des Preises beträgt USD 36.000,–.

Alois Sonnleitner-Preis
Zur Förderung wissenschaftlicher Untersuchungen auf dem Gebiet der biomedizinischen Grundlagenforschung unter besonderer Berücksichtigung der Karzinogenese. Die Höhe des Preises beträgt EUR 3.700,–.

Verleihung des Ignaz L. Lieben-Preises am 12. November 2008: Die Preisstifter Alfred und Isabel Bader (außen) und Preisträger Csaba Pál

Edmund und Rosa Hlawka-Preis
Für Mathematiker(innen) österreichischer Staatsbürgerschaft, die das 30. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Geometrie der Zahlen und zahlentheoretische Analysis. Die Höhe des Preises beträgt EUR 1.900,–.

Othenio Abel-Preis
Für Paläontolog(inn)en mit österreichischer Staatsbürgerschaft, die eine besondere Leistung in Form einer ausgezeichneten Publikation auf dem Gebiet der Paläobiologie (in Sinne von Othenio Abel) oder im Rahmen ihres Lebenswerkes vollbracht haben. Die Höhe des Preises beträgt EUR 3.700,–.

Fritz Pregl-Preis
Im Allgemeinen für noch nicht preisgekrönte wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Mikrochemie, die in den der Verleihung vorangegangenen letzten drei Jahren veröffentlicht wurden; der Preis kann auch für eine chemische Arbeit verliehen werden, deren Durchführung und Vollendung nur durch hervorragende Beherrschung mikrochemischer Methoden des betreffenden Forschers oder der betreffenden Forscherin möglich war. Die Höhe des Preises beträgt EUR 3.700,–.

Karl Schlögl-Preis
Für eine herausragende Diplomarbeit oder Dissertation auf dem Gebiet der Chemie, die an einer österreicherischen Universität durchgeführt wird. Die Anträge können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden. Antragsteller(innen) müssen nicht österreichische Staatsbürger(innen) sein. Die Höhe des Preises beträgt EUR 3.700,–.

Philosophisch-historische Klasse

Wilhelm Hartel-Preis
Für Wissenschaftler(innen), die in Österreich wirken und besonders hervorragende wissenschaftliche Leistungen in den von der philosophisch-historischen Klasse im weitesten Sinne vertretenen Fächern vollbracht haben. Die Höhe des Preises beträgt EUR 15.000,–.

Bader-Preis für Kunstgeschichte
Für junge, hoch qualifizierte Dissertant(inn)en aus Österreich bis 32 Jahre, die sich im In- und Ausland mit Forschungsfragen von Malerei und Zeichnung zwischen 1500 und 1750 beschäftigen. Die Höhe des Preises beträgt USD 18.000,–.

Richard G. Plaschka-Preis
Für Wissenschaftler(innen), die außerordentliche Leistungen auf dem Gebiet der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropäischen Geschichte erbracht haben und das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Die Höhe des Preises beträgt EUR 3.700,–.

Dissertationspreis für Migrationsforschung
Für ein an einer österreichischen Universität eingereichtes, zur Betreuung angenommenes und noch nicht abgeschlossenes Dissertationsprojekt, welches sich mit Flucht und Migration, der Integration von Migrant(inn)en oder den Veränderungen von Gesellschaften als Folge von Migration befasst. Für die Einreichung kommen Arbeiten in allen sozial-, geistes- und rechtswissenschaftlichen Disziplinen infrage. Die Höhe des Preises beträgt EUR 3.700,–.

Jubiläumspreis des Böhlau Verlages Wien
Für Wissenschaftler(innen) mit österreichischer Staatsbürgerschaft, die das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und eine wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der historischen Disziplinen, im weitesten Sinne verstanden, vorgelegt haben, die veröffentlicht wurde oder zur Veröffentlichung geeignet ist. Die Höhe des Preises beträgt EUR 2.500,–.

Gesamtakademie

Werner Welzig-Preis
Der über Initiative des Betriebsrates der ÖAW zur Würdigung der Präsidentschaft von Werner Welzig gestiftete und vom Präsidium um die gleiche Summe erhöhte Preis wird – ungeachtet des jeweiligen Arbeitsfeldes – an Frauen und Männer vergeben, die in besonderer Weise zum öffentlichen Ansehen oder zum inneren Zusammenhalt der Österreichischen Akademie der Wissenschaften beigetragen haben. Die Höhe des Preises beträgt EUR 3.000,–.

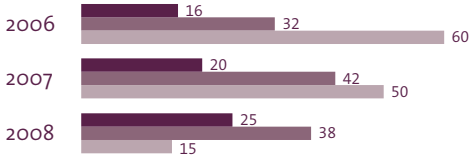
Medaille „Bene merito“
Für Personen, die sich um die ÖAW besondere Verdienste erworben haben.

Fördernachweis – Statistische Auswertung

Pre-DOC / Stipendien – Doktorand(inn)enprogramme der ÖAW

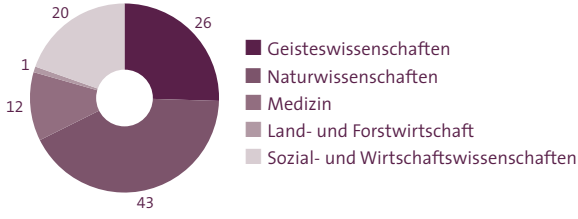
Nach einem Rückgang im Jahr 2007 hat sich die Zahl der Anträge für DOC-team, der Förderlinie für Gruppen von Doktorand(inn)en aus den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, im Berichtszeitraum mehr als verdoppelt. Die Folge ist eine deutliche Reduktion der Bewilligungsquote. Die Zahl der Vergaben im Rahmen von DOC konnte im Vergleich zu den Vorjahren erneut gesteigert werden: Dies ist zum einen auf eine Erhöhung des Budgets zurückzuführen, zum anderen aber auch auf die Entscheidung der Jury, mehr Stipendien mit gekürzter Förderdauer zu vergeben.

Bewilligungsquoten DOC ■, DOC-fFORTE ■ und DOC-team ■
in %



Der Anteil der Vergaben in den Naturwissenschaften sowie in den Geistes- und Sozialwissenschaften innerhalb der Doktorand(inn)enprogramme ist ausgewogen. Mehr als die Hälfte der Mediziner(innen) wird im Rahmen von DOC-fFORTE gefördert.

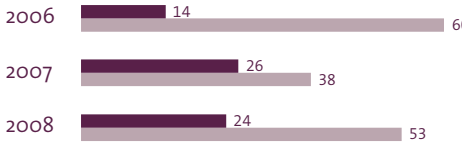
Förderungen nach Fachbereichen (DOC, DOC-fFORTE und DOC-team)
in %



Post-DOC / Stipendien – APART und MAX KADE

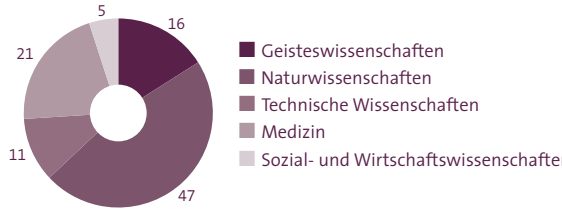
Die Bewilligungsquoten für das Programm APART sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert geblieben. Durch die Anhebung des Budgets im Jahr 2007 konnte der Anteil der Vergaben trotz gleich bleibender Antragszahlen zumindest in den letzten zwei Jahren gesteigert werden. Aufgrund der geringeren Anzahl von Bewerber(inne)n für das Programm MAX KADE im Jahr 2008 konnte im Vergleich zum Vorjahr die Bewilligungsquote um mehr als ein Drittel erhöht werden.

Bewilligungsquoten APART ■ und MAX KADE ■
in %



Im Jahr 2008 waren in den beiden Post-doc-Programmen überwiegend Bewerbungen aus den Bereichen der Naturwissenschaften, Technik und Medizin erfolgreich – entsprechend dem Anteil der Antragstellungen. Trotz der geänderten Ausschreibungsbedingungen für das Programm MAX KADE (Bewerbungen sind nun aus allen Bereichen der Forschung möglich) wurden 2008 keine Anträge aus den Geistes- oder Sozial- und Wirtschaftswissenschaften gestellt.

Förderungen nach Fachbereichen (APART und MAX KADE)
in %



PRE- & POST-DOC / Stipendien – ROM und L'ORÉAL Österreich

Vier Doktorand(inn)en aus geisteswissenschaftlichen Fachbereichen erhielten im Berichtszeitraum ein ROM-Stipendium. Dies entspricht einer Bewilligungsquote von 57 %.

Im Bereich der Naturwissenschaften konnten im Rahmen von L'ORÉAL Österreich drei Pre-doc-Stipendien und ein Post-doc-Stipendium für Grundlagenforschung in Österreich vergeben werden. Geänderte Ausschreibungsbedingungen für das im Jahr 2007 eingeführte Stipendienprogramm L'ORÉAL Österreich haben zu einer Verringerung der Antragszahlen geführt, die Bewilligungsquote stieg dadurch von 5 auf 11 %.

Fördernachweis nach Wissensdisziplin

Die hier vorgestellten von der ÖAW finanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhielten im Jahr 2008 Stipendien und Preise aus folgenden Programmen:

APART
Vergabetermin für APART, Oktober 2008

MAX KADE
Vergabetermin für MAX KADE, Oktober 2008

DOC
Vergabetermin für DOC, Oktober 2008

DOC-fFORTE
Vergabetermin für DOC-fFORTE, Oktober 2008

DOC-team
Vergabetermin für DOC-team, März 2008

ROM
Vergabetermin für ROM, Mai 2008

L'ORÉAL
Vergabetermin für L'ORÉAL, Juni 2008

PREISE der ÖAW
Vergabetermine für die Preise, April, Mai, Juni und September 2008
(Bader-Preis für Kunstgeschichte, Dissertationspreis für Migrationsforschung, Wilhelm Hartel-Preis, Jubiläumspreis des Böhlau Verlages Wien, Richard G. Plaschka-Preis, Edmund und Rosa Hlawka-Preis, Ignaz L. Lieben-Preis, Karl Schlögl-Preis, Erwin Schrödinger-Preis, Alois Sonnleitner-Preis)

Eine ausführlichere Beschreibung der ausgezeichneten Projekte ist unter „Geförderte Personen" auf www.stipendien.at zu finden.

Die Klassifizierung richtet sich nach dem Schlagwortverzeichnis zur Systematik der Wissenschaftszweige der Statistik Austria.

Naturwissenschaften

Mathematik, Informatik

DI Dr. Johann Brauchart, Jg. 1973, Forschungsprojekt: „Minimum Energy Concepts, Uniform Distribution mod 1, Approximation and Special Functions“; Forschungsstätten während der Stipendiendauer: Department of Mathematics, Vanderbilt University, School of Mathematics, University of New South Wales Sydney, Institut für Mathematik, TU Graz (APART)

DI Mag. Heidrun Jentsch, Jg. 1984, Dissertationsthema: “Quasi-Monte Carlo Methods and the Valuation of Portfolio Credit Risk”; Dissertationsbetreuer: Prof. Mag. Dr. Gerhard Larcher, Institut für Finanzmathematik, Universität Linz (DOC-fFORTE)

Mag. Harald Oberhauser, Jg. 1980, Dissertationsthema: „Rough Path Theory and Applications“; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Peter Friz, Faculty of Mathematics, University of Cambridge (DOC)

DI Dominique Wagner, Jg. 1982, Forschungsprojekt: „Embedded Resolution of Surface and Three-fold Singularities in Positive Characteristic“; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Fakultät für Mathematik, Universität Wien (L’ORÉAL)

DI Mag. Birgit Walch, Jg. 1979, Dissertationsthema: „Banach Space Regularization on Sparse Data with an Application to SPECT“; Dissertationsbetreuer: Prof. Mag. Dr. Otmar Scherzer, Institut für Mathematik, Universität Innsbruck (DOC-fFORTE)

Physik, Mechanik, Astronomie

Mag. Angela Baier, Jg. 1982, Dissertationsthema: „Dust Spectroscopy of AGB Stars“; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Franz Kerschbaum, Institut für Astronomie, Universität Wien (DOC-fFORTE)

Mag. Verena Baumgartner, Jg. 1980, Dissertationsthema: „Modeling Metal Enrichment Processes of the Intracluster Medium: Detailed Study of Galactic Winds and Ram Pressure Stripping of Galactic Halos“; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Dieter Breitschwerdt, Institut für Astronomie, Universität Wien (DOC-fFORTE)

DI Birgit Ursula Brandstätter, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Direkte Frequenzkammspektroskopie an metallischen Ionen mittels Quantenlogik“; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Rainer Blatt, Institut für Experimentalphysik, Universität Innsbruck (DOC-fFORTE)

Dr. Alexander Grüneis, Jg. 1975, Forschungsprojekt: „Electronic Correlation in Pristine and Doped Graphene“; Forschungsstätten während der Stipendiendauer: Fakultät für Physik, Universität Wien, Leibniz Institut für Festkörper und Werkstoffforschung Dresden (APART)

DI Stefan Haslinger, Jg. 1980, Dissertationsthema: „Magnetic Strong Coupling of a Bose-Einstein Condensate to a Superconducting Planar Microwave Resonator“; Dissertationsbetreuer: Prof. DI Dr. Hannes-Jörg Schmiedmayer, Atominstitut der Österreichischen Universitäten, TU Wien (DOC)

Mag. Florian Hebenstreit, Jg. 1982, Dissertationsthema: „Electron-Positron Pair Creation in Electromagnetic Fields”; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Reinhard Alkofer, Institut für Physik, Universität Graz (DOC)

DI Christine Horejs, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Assembly and Modification of S-Layer Proteins studied by Moleculardynamic Simulation and Atomic Force Microscopy“; Dissertationsbetreuer: Prof. DI Dr. Dietmar Pum, Zentrum für Nanobiotechnologie, Universität für Bodenkultur Wien (DOC-fFORTE)

DI Christine Horntrich, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Characterization of the Influence of the Sample Shape on Accuracy, Statistics and Reproducibility in TXRF Analysis of Semiconductor Surfaces“; Dissertationsbetreuer: Prof. DI Dr. Christina Streli, Atominstitut der Österreichischen Universitäten, TU Wien (DOC-fFORTE)

DI Dr. Kerstin Hummer, Jg. 1976, Forschungsprojekt: „Optical Properties of Functional Molecules on Crystal Surfaces: An ab initio Study“; Forschungsstätten während der Stipendiendauer: Institut für Computational Materials Physics, Universität Wien, Department Materialphysik, Montanuniversität Leoben (L'ORÉAL)

Mag. Stefan Schmid, Jg. 1982, Dissertationsthema: „An Ion in a Sea of Ultracold Neutral Atoms“; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Johannes Hecker-Denschlag, Institut für Experimentalphysik, Universität Innsbruck (DOC)

Mag. Sigrid Stoiser, Jg. 1980, Forschungsprojekt: „Coronal Heating and Microflares“; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Institut für Physik, Universität Graz (L'ORÉAL)

Chemie

Dr. Dirk V. Deubel, Jg. 1972, Forschungsprojekt: „Integrative Modeling of Anticancer Metallo-Drugs. From Quantum Chemistry to Systems Biology“; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Institut für Anorganische Chemie, Universität Wien (APART)

Mag. Christina Ecker, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Development of an Enzyme Linked Immunosorbent Assay (ELISA) to Detect Potentially Allergenic Lupine in Food“; Dissertationsbetreuerin: Prof. Dr. Margit Cichna-Markl, Institut für Analytische Chemie, Universität Wien (DOC-fFORTE)

Mag. Alexandra Nemeth, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Probing Double-Quantum Coherences by Two-Dimensional Electronic Spectroscopy”; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Harald F. Kauffmann, Institut für Physikalische Chemie, Universität Wien (DOC-fFORTE)

Mag. Dr. Daniela Rosenbeiger, Jg. 1980, Forschungsprojekt: „Total Synthesis of Nakadormarin A“; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Department of Chemistry, University of Hawaii (MAX KADE)

Biologie, Botanik, Zoologie

Mag. Peter Biedermann, Jg. 1981, Dissertationsthema: „Sociality and Symbioses in Ambrosia Beetles – The Evolution and Maintenance of Intra- and Interspecific Cooperation"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Michael Taborsky, Zoologisches Institut, Universität Bern (DOC)

Mag. Monika Eberhard, Jg. 1981, Forschungsprojekt: „*Feeling the Heelwalker's Vibes*: Structure and Function of the Leg Scolopidial Organs and Arolium of Mantophasmatodea"; Forschungsstätten während der Stipendiendauer: Department für Evolutionsbiologie, Universität Wien, Institut für Neurobiologie, Universität Ulm (L'ORÉAL)

Mag. Hannah Girstmair, Jg. 1980, Dissertationsthema: „Translation-Related Factors as Modifiers of Polyglutamine Aggregation and Toxicity"; Dissertationsbetreuerin: Prof. Dr. Zoya Ignatova, Institut für Biologie und Biochemie, Universität Potsdam (DOC-fFORTE)

Mag. Raphaela Elisabeth Kaisler, Jg. 1984, Dissertationsthema: „Histamine in Brain Stem Cell Regulation"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Pertti Panula, Institute of Biomedicine/Anatomy and Neuroscience Center, University of Helsinki (DOC-fFORTE)

Mag. Martin Kärcher, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Conflicts and Conflict Resolution in Insect Societies: Novel Studies on Honey Bees and Stingless Bees"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Francis Ratnieks, Laboratory of Apiculture & Social Insects, Department of Biology & Environmental Science, University of Sussex (DOC)

Mag. Nicole Liska, Jg. 1984, Dissertationsthema: „Molecular Mechanism of Vesicle Docking and Fusion"; Dissertationsbetreuer: Dr. Harvey T. McMahon, Laboratory of Molecular Biology, Medical Research Council, Cambridge (DOC-fFORTE)

DI Dr. Roland Ludwig, Jg. 1973, Forschungsprojekt: „Direct Electron Transfer and Electrode Contacting of Redox Enzymes for the Design of Optimized Biosensors and Biofuel Cells"; Forschungsstätten während der Stipendiendauer: Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie, Universität für Bodenkultur Wien, Department of Analytical Chemistry, Lund University, Royal Institute of Technology, Stockholm (APART)

Mag. Thomas Mang, Jg. 1980, Dissertationsthema: „Integrative Modelling of Spatio-Temporal Spread in Biological Invasions: Development and Application of a Modular Framework"; Dissertationsbetreuer: Doz. Mag. Dr. Stefan Dullinger, Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie, Universität Wien (DOC)

Mag. Gernot Neumayer, Jg. 1981, Dissertationsthema: „A Novel Ndel1 Molecular Complex to Study Motor Neuron/Axon Degeneration and Regeneration in Amyotrophic Lateral Sclerosis (ALS)"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Minh Dang Nguyen, Department of Clinical Neurosciences, University of Calgary (DOC)

Mag. Veronika Ostermaier, Jg. 1981, Dissertationsthema: „Time in Microevolution of Microcystin Synthesis"; Dissertationsbetreuer: Dr. Rainer Kurmayer, Department für Limnologie und Hydrobotanik, Universität Wien (DOC-fFORTE)

Mag. Claudia Pixner, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Identification of GLI2 Interacting Proteins Mediating Specific Activation of the FST Promoter"; Dissertationsbetreuerin: Prof. Dr. Anna-Maria Frischauf, Institut Molekulare Biologie, Universität Salzburg (DOC-fFORTE)

Mag. Ingrid Pörnbacher, Jg. 1982, Dissertationsthema: „Identification and Characterization of Novel Growth Regulators in Drosophila Melanogaster“; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Ernst Hafen, Institut für Molekulare Systembiologie (IMSB), ETH Zürich (DOC-fFORTE)

DI Marion E. Pucher, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Trichoderma Reesei Xylanase Regulator 1 – Signal Receipt and Modulation“; Dissertationsbetreuer: Prof. Mag. Dr. Robert L. Mach, Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften, TU Wien (DOC-fFORTE)

Mag. Dr. Bernhard Schweighofer, Jg. 1973, Forschungsprojekt: „Deciphering the Early Steps of Metastasis: The Role of Angiogenesis and Pro-angiogenic Neutrophils in Tumor Cell Intravasation“; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: The Scripps Research Institute at La Jolla, California (MAX KADE)

DI Dr. Eva Sevcsik, Jg. 1978, Forschungsprojekt: „Role of Oxidative Stress in Aggregation and Membrane Interaction of Alpha-Synuclein: Implications for Parkinson's Disease“; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Department of Molecular Biophysics and Biochemistry, Yale University (MAX KADE)

Mag. Dr. Stanislav Indik, Jg. 1973, Forschungsprojekt: „Gerichtete Integration retroviraler Vektoren als Vehikel für einen experimentellen und therapeutischen DNA-Transfer“; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Institut für Virologie, Veterinärmedizinische Universität Wien (APART)

Dr. Silvia Stockinger, Jg. 1976, Forschungsprojekt: „Regulation of Enteric Antimicrobial Host Defence during Development and Disease“; Forschungsstätten während der Stipendiendauer: Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene, Medizinische Hochschule Hannover, Institut für Tierzucht und Genetik, Veterinärmedizinische Universität Wien (APART)

Mag. Caterina Sturtzel, Jg. 1983, Dissertationsthema: „The Function of MEF2C in Endothelial Cell Differentiation and Neovascularization“; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Erhard Hofer, Institut für Gefäßbiologie und Thromboseforschung, Medizinische Universität Wien (DOC-fFORTE)

Mag. Kuan-Chung Su, Jg. 1981, Dissertationsthema: „The Consequences of Tetraploidy in Mammalian Cells”; Dissertationsbetreuer: Dr. Mark Petronczki, Cancer Research UK, London Research Institute (LRI) (DOC)

Mag. Eva Ursprung, Jg. 1984, Dissertationsthema: „Population Genetics and Reproductive Success in the Neotropical Frog Allobates Femoralis (Dendrobatidae)”; Dissertationsbetreuer: Prof. Mag. Dr. Walter Hödl, Department für Evolutionsbiologie, Universität Wien (DOC-fFORTE)

Mag. Alexander Woglar, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Regulation of the Nuclear Envelope Protein MTF-1/SUN-1 in C. elegans Meiotic Chromosome Pairing”; Dissertationsbetreuerin: Mag. Dr. Verena Jantsch, Department of Chromosome Biology, Universität Wien (DOC)

Meteorologie, Klimatologie

Mag. Alexander Bihlo, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Symmetry Methods in Dynamic Meteorology"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Michael Hantel, Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Wien (DOC)

Mag. Felix Schüller, Jg. 1979, Dissertationsthema: „Extending and Developing the Linear Theory for Orographic Precipitation – DevelOP"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Georg Mayr, Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Innsbruck (DOC)

Geographie

DI Bettina Neuhäuser, Jg. 1977, Dissertationsthema: „GIS-based Modelling of Landslide Susceptibility in the Flysch Zone of the Northern Vienna Forest"; Dissertationsbetreuerin: Prof. Dr. Birgit Terhorst, Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien (DOC-fFORTE)

Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften

Mag. Maria-Lena Pernkopf, Jg. 1981, Dissertationsthema: „SUSE – Sensitivity Units for Strategic Environmental Assessment"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Thomas Blaschke, Fachbereich Geographie und Geologie, Universität Salzburg (DOC-fFORTE)

Technische Wissenschaften

Bergbau, Metallurgie

DI Dr. Peter Mayr, Jg. 1976, Forschungsprojekt: „Investigation of Phase Transformations in Heat Resistant Steels and Their Consequences on Microstructural Evolution and Mechanical Properties"; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Materials Joining Directorate, Lawrence Livermore National Laboratory (MAX KADE)

Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie

DI Dr. Christian Wolf, Jg. 1974, Forschungsprojekt: „Stabilisation of Ultra-High Molecular Weight Polyethylene (UHMW-PE) for Joint-Endoprostheses with a-tocopherol (Vitamin E)"; Forschungsstätten während der Stipendiendauer: Harris Orthopaedic Biomechanics and Biomaterials Laboratory, Harvard Medical School, Massachusetts (MAX KADE)

Humanmedizin

Anatomie, Pathologie

Dr. Mariella Gruber-Olipitz, Jg. 1978, Forschungsprojekt: „Stammzellen im Gehirn: Steuerung durch Proteoglykane während Entwicklung und Tumorentstehung"; Forschungsstätten während der Stipendiendauer: Department of Neurobiology, Harvard Medical School, Department of Pediatric Oncology, Dana-Farber Cancer Institute, Boston (APART)

Doz. Dr. Rodrig Marculescu, Jg. 1974, Forschungsprojekt: „Functional Kinomic Analysis of CD4+CD25+ Regulatory T-Cell Signalling"; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Center of Immunobiology, Harvard Medical School (MAX KADE)

Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie

Mag. Judith Bergsmann, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Exploring the Orai1-Orai3 Heteromerisation"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Christoph Romanin, Institut für Biophysik, Universität Linz (DOC-fFORTE)

Doz. Dr. Gudrun Feuchtner, Jg. 1975, Forschungsprojekt: „IVUS/DSCT Study: Dual Source CT for Detection and Characterization of Coronary Artery Atherosclerosis: Validation with Intra-Vascular Ultrasound"; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Department of Radiology, Harvard Medical School (MAX KADE)

Dr. Christoph Griessenauer, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Correlation of Clinical Parkinsonian Symptom Relieve and Neurotransmitter Concentration in a Temporal and Spatial Fashion in Basal Ganglia and Related Structures in a DBS Treated Animal Model of PD"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Kendall H. Lee, Department of Neurosurgery, Mayo Clinic in Rochester, Minnesota (DOC)

Mag. Eva Maria Putz, Jg. 1983, Dissertationsthema: „STAT1 Serine727 – Key Regulator for NK Cell-Mediated Cytotoxicity and Tumor Surveillance"; Dissertationsbetreuerin: Prof. Dr. Veronika Sexl, Institut für Pharmakologie, Medizinische Universität Wien (DOC-fFORTE)

DI Lukas Johannes Rantner, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Defibrillation After Healed Myocardial Infarction"; Dissertationsbetreuerin: Prof. Dr. Natalia Alexandrova Trayanova, Department of Biomedical Engineering & Institute for Computational Medicine, Johns Hopkins University School of Medicine (DOC)

Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)

Dr. Stephan Domayer, Jg. 1980, Forschungsprojekt: „T1Rho Mapping in Dysplastic Hips to Detect Alterations of Articular Cartilage in the Course of Early Osteoarthritis"; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Department of Orthopedic Surgery, Children´s Hospital, Harvard Medical School (MAX KADE)

Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie

DI (FH) Daniela Digles, Jg. 1984, Dissertationsthema: „Combined in silico/in vitro Screening Tools for Identification of New Insulin Receptor Ligands"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Gerhard F. Ecker, Department für Medizinische/Pharmazeutische Chemie, Universität Wien (DOC-fFORTE)

DI (FH) Stefanie März, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Cardioprotective Effects of Three Terpene Trilactones from Extract Ginkgo Biloba in vivo and in vitro"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Yizhun Zhu, School of Pharmacy, Fudan University (DOC-fFORTE)

Hygiene, Medizinische Mikrobiologie

Mag. Judith Leitner, Jg. 1979, Dissertationsthema: „Identification of Tumor Antigens Using Antibodies Induced by DC-based Vaccines"; Dissertationsbetreuer: Doz. Dr. Peter Steinberger, Institut für Immunologie, Medizinische Universität Wien (DOC-fFORTE)

Dr. Damla Olcaydu, Jg. 1982, Dissertationsthema: „The Role of Chromosome 13q Deletions in Myeloproliferative Neoplasms"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Giulio Superti-Furga, Center for Molecular Medicine, Medizinische Universität Wien (DOC-fFORTE)

Psychiatrie und Neurologie

Mag. Birgit Griesmayr, Jg. 1983, Dissertationsthema: „Neuronal Correlates of Working Memory in Healthy Humans and Schizophrenic Patients"; Dissertationsbetreuer: Doz. Dr. Paul Sauseng, Institut für Psychologie, Universität Salzburg (DOC-fFORTE)

Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin

Viehzucht, Tierproduktion

Mag. Martin Johannes Kapun, Jg. 1980, Dissertationsthema: „Identification of Genes Associated with Adaptation to Temperature – an Experimental Evolution Approach in Drosophila Simulans"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Christian Schlötterer, Institut für Populationsgenetik, Veterinärmedizinische Universität Wien (DOC)

Sozialwissenschaften

Politische Wissenschaften

Mag. Andrea Thuma, Jg. 1985, Dissertationsthema: „Das Politische wieder politisch machen: Handeln in verantworteter Freiheit. Hannah Arendt und globale Verantwortung"; Dissertationsbetreuerin: Prof. DDr. Michaela Strasser, Fachbereich für Politikwissenschaft und Soziologie, Universität Salzburg (DOC)

Rechtswissenschaften

MMag. Sabine Heidenbauer, Jg. 1981, Dissertationsthema: „The Taxation of Charities and the Fundamental Freedoms"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Michael Lang, Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht, Wirtschaftsuniversität Wien (DOC)

Dr. Marcus Klamert, Jg. 1974, Forschungsprojekt: „Loyalty in the European Union – The Loyalty Principle in European Union Law with a Special Focus on the Law of External Relations"; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Europainstitut, Wirtschaftsuniversität Wien (APART)

Wirtschaftswissenschaften

MMag. Julia Hautz, Jg. 1984, Dissertationsthema: „Strategy and Performance – International and Product Diversification of Large European Enterprises: Interrelationship and Performance Implications"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Kurt Matzler, Institut für Strategisches Management, Marketing und Tourismus, Universität Innsbruck (DOC)

Soziologie

Mag. Cornelia Schadler, Jg. 1981, Dissertationsthema: „Couples Doing the Transition to Parenthood: Mothers and Fathers Journey through the Transition Process, the Related Practices and how these Practices Create the Transition"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Rudolf Richter, Institut für Soziologie, Universität Wien (DOC)

Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften

Mag. Verena Erlenbusch, Jg. 1983, Dissertationsthema: „A Biopolitical Investigation of Terrorism: Foucault and Beyond"; Dissertationsbetreuer: Dr. Gordon Finlayson, Center for Social and Political Thought, University of Sussex (DOC)

Mag. Julia Hertlein, Jg. 1979, Dissertationsthema: „Zur Politisierung von Erkenntnis und Körper. Möglichkeiten einer transdisziplinären feministischen Wissenschaftskritik"; Dissertationsbetreuerin: Prof. Dr. Mona Anna Singer, Institut für Soziologie, Universität Wien (DOC-team)

Mag. Iris Mendel, Jg. 1980, Dissertationsthema: „Zur Politisierung von Erkenntnis und Körper. Möglichkeiten einer transdisziplinären feministischen Wissenschaftskritik"; Dissertationsbetreuerin: Prof. Dr. Mona Singer, Institut für Philosophie, Universität Wien (DOC-team)

Mag. Julia Riegler, Jg. 1981, Dissertationsthema: „Zur Politisierung von Erkenntnis und Körper. Möglichkeiten einer transdisziplinären feministischen Wissenschaftskritik"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Thomas Slunecko, Fakultät für Psychologie, Universität Wien (DOC-team)

Mag. Nora Ruck, Jg. 1981, Dissertationsthema: „Zur Politisierung von Erkenntnis und Körper. Möglichkeiten einer transdisziplinären feministischen Wissenschaftskritik"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Thomas Slunecko, Fakultät für Psychologie, Universität Wien (DOC-team)

Mag. Lucia Schöllhuber, Jg. 1981, Dissertationsthema: „Von wegen verlegen. Independent-Verlage am konzentrierten Buchmarkt: Situation & Möglichkeiten der Erfolgssicherung in Zukunft"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Siegfried Lokatis, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Universität Leipzig (DOC)

Mag. Lisa Sigl, Jg. 1980, Dissertationsthema: „Moving through Uncertain Research Landscapes – Early Stage Researchers in the Life Sciences and Their Strategies of Coping with Uncertainties"; Dissertationsbetreuerin: Prof. Dr. Ulrike Felt, Institut für Wissenschaftsforschung, Universität Wien (DOC)

Mag. Anna Christina Stoffregen, Jg. 1981, Dissertationsthema: „Linz wird Kulturhauptstadt 2009 – Ethnographische Untersuchungen des städtischen Raumes im Kontext europäischer Kulturpolitik"; Dissertationsbetreuerin: Prof. Dr. Klara Löffler, Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien (DOC)

Mag. Doris Urbanek, Jg. 1978, Dissertationsthema: „Theorising Political Intersectionality. A Feminist Intersectional Analysis of German Gender Equality and Diversity Policies"; Dissertationsbetreuerin: Prof. Dr. Birgit Sauer, Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien (DOC)

Geisteswissenschaften

Philosophie

Mag. Alice Pinheiro Walla, Jg. 1978, Dissertationsthema: „Morality, Rationality and the Good Life. A Kantian Approach"; Dissertationsbetreuer: Dr. Jens Timmermann, Departments of Philosophy, University of St. Andrews (DOC)

Theologie

Mag. Dr. Mirja Kutzer, Jg. 1974, Forschungsprojekt: „Die Rede von Gott in der Sprache der Liebe. Eine Untersuchung an den Schnittfeldern von systematischer Theologie und Kulturwissenschaft"; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Institut für Dogmatische Theologie, Universität Wien (APART)

Historische Wissenschaften

MMag. Katrin Hauer, Jg. 1981, Dissertationsthema: „Zur Wahrnehmung, Deutung und Bewältigung von Starkwinden. Der Ostalpenraum und Holland im Vergleich (1650–1700)"; Dissertationsbetreuer: Prof. Mag. Dr. Christian Rohr, Fachbereich Geschichte, Universität Salzburg (DOC)

Mag. Sabine Kaspar, Jg. 1981, Dissertationsthema: „Mulieres Sanctae. Wandlungen im Erscheinungsbild ihrer charismatischen Begnadungen"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Reinhard Härtel, Institut für Geschichte, Universität Graz (DOC)

Mag. Dr. Christine Ottner, Jg. 1971, Forschungsprojekt: „Programme und Produktionsweisen historischer Forschung an der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien (1847–1914)"; Forschungsstätten während der Stipendiendauer: Institut Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation, Kommission für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Medizin, ÖAW (APART)

Mag. Helmut Schwaiger, Jg. 1980, Dissertationsthema: „Spätantiker und frühbyzantinischer Wohnbau im westlichen Kleinasien"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Friedrich Krinzinger, Institut für Klassische Archäologie, Universität Wien (DOC)

Mag. Roxane Sousek, Jg. 1982, Dissertationsthema: „Born to See, Called for to Watch … (Goethe: Faust II, 5th act): Biography of Hans Asperger (1906–1980) – Life and Work". Dissertationsbetreuer: Mag. Dr. Kathrin Hippler, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Medizinische Universität Wien (DOC)

Mag. Jürgen Steinmair, Jg. 1982, Forschungsprojekt: „Der Priesterpolitiker Ignaz Seipel und der Hl. Stuhl. Ein Konflikt der Loyalitäten?"; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Archivio Segreto, Vatikan (ROM)

Mag. Dieta Frauke Svoboda, Jg. 1978, Forschungsprojekt: „Altäre und kleinformatige Kulteinrichtungen in Heiligtümern de Magna Graecia im Spannungsfeld zwischen Kolonisation und lokalen Identitäten: Der süditalische Raum als Fallstudie"; Forschungsstätten während der Stipendiendauer: Deutsches Archäologisches Institut Rom, Ecole Française de Rome, American Academy in Rome (ROM)

Mag. Dr. Natascha Vittorelli, Jg. 1973, Forschungsprojekt: „Partizanka. Historiographische und audiovisuelle Repräsentationen von Partisaninnen im sozialistischen Jugoslawien (1945–1991)"; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien (APART)

Sprach- und Literaturwissenschaften

Mag. Bernhard Forchtner, Jg. 1980, Dissertationsthema: „Die Wahrnehmungen der NS-Vergangenheit zwischen Lernprozess und Sühnestolz in Deutschland, Österreich und Dänemark nach 1989"; Dissertationsbetreuerin: Prof. Dr. Ruth Wodak, Department of Linguistics and English Language, Lancaster University (DOC)

Mag. Albert Göschl, Jg. 1981, Dissertationsthema: „Essay und Essayismus in der italienischen Literatur des 20. Jahrhunderts"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Werner Helmich, Institut für Romanistik, Universität Graz (DOC)

MMag. Maria Hinterkörner, Jg. 1981, Dissertationsthema: „Kiwi Masculinities in New Zealand Short Stories"; Dissertationsbetreuerin: Doz. Mag. Dr. Astrid Fellner, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Wien (DOC)

Mag. Caroline Katschnig, Jg. 1978, Forschungsprojekt: „Italienische Einwanderung nach Argentinien und argentinische Rückwanderung nach Italien: Sprachliche und kulturelle Einflüsse"; Forschungsstätte während der Stipendiendauer: Historisches Institut beim Österreichischen Kulturforum, Rom (ROM)

Mag. Katharina Simma, Jg. 1981, Dissertationsthema: „Die Tocharischen Nominalstämme"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Martin Peters, Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien (DOC)

Kunstwissenschaften

Mag. Rosemarie Brucher, Jg. 1980, Dissertationsthema: „Der posthumane Körper. Künstlerische Selbstverletzung und Bodymodification als zeitgenössische Variante einer Ästhetik des Erhabenen"; Dissertationsbetreuerin: Prof. Dr. Brigitte Marschall, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Universität Wien (DOC)

Mag. Natalia Gustavson, Jg. 1980, Dissertationsthema: „Transfer von Kunst unter Napoleon – Untersuchungen zur österreichisch-französischen Restauriergeschichte im 19. Jahrhundert anhand der heutigen Gemäldesammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien"; Dissertationsbetreuerin: Dr. Gabriela Krist, Institut für Konservierung und Restaurierung, Universität für angewandte Kunst Wien (DOC)

Mag. Gerald Ostermann, Jg. 1982, Forschungsprojekt: „Etruskische Importstücke in picenischen Nekropolen des 8.–5. Jahrhunderts v. Chr."; Forschungsstätten während der Stipendiendauer: Nationalmuseum Ancona, Museen in Teramo, L'Aquila, Pescara, Chieti, Urbino, Ascoli Piceno, Numana (ROM)

Mag. Katharina Steidl, Jg. 1979, Dissertationsthema: „Bilder des Schattens. Fotogramme zwischen Zufall, Berührung und Imagination"; Dissertationsbetreuerin: Prof. Mag. Dr. Sabeth Buchmann, Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften, Akademie der bildenden Künste Wien (DOC)

Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften

Mag. Catherine Feik, Jg. 1978, Dissertationsthema: „Abendländische Apokalyptik. Historische, literarische und mediale Aneignungsprozesse eines religiösen Motivs"; Dissertationsbetreuer: Doz. Mag. Dr. Friedrich Edelmayer, Institut für Geschichte, Universität Wien (DOC-team)

Mag. Veronika Fill, Jg. 1982, Dissertationsthema: „De calculatione iustitiae iudicatorum: Über die Gewinnung gerechter gerichtlicher Entscheidungen mittels Wahrscheinlichkeitsrechnung"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Richard Heinrich, Institut für Philosophie, Universität Wien (DOC)

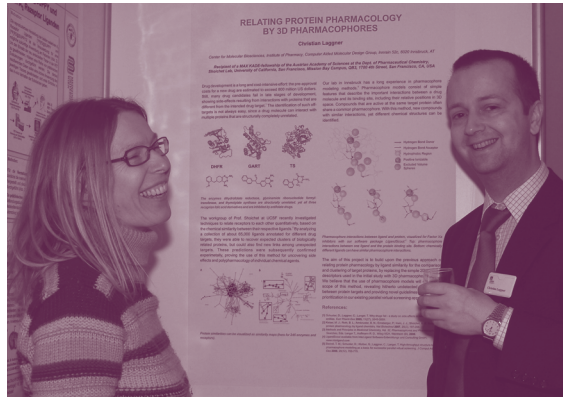
Mag. Leopold Schlöndorff, Jg. 1975, Dissertationsthema: „Abendländische Apokalyptik. Historische, literarische und mediale Aneignungsprozesse eines religiösen Motivs"; Dissertationsbetreuer: Doz. Dr. Roland Innerhofer, Institut für Germanistik, Universität Wien (DOC-team)

Mag. Christian Schwarzenegger, Jg. 1980, Dissertationsthema: „Das Europa der Anderen. Zur kommunikativen Konstitution kultureller Heterotopien europäischer Identität. Versuch über Europäisierung als gelebte Praxis (populär-)kultureller deterritorialer Sinnräume"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Fritz Hausjell, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien (DOC)

Mag. Veronika Wieser, Jg. 1977, Dissertationsthema: „Abendländische Apokalyptik. Historische, literarische und mediale Aneinungsprozesse eines religiösen Motivs"; Dissertationsbetreuer: Prof. Dr. Walter Pohl, Institut für Geschichte, Universität Wien (DOC-team)

Mag. Christian Zolles, Jg. 1981, Dissertationsthema: „Abendländische Apokalyptik. Historische, literarische und mediale Aneignungsprozesse eines religiösen Motivs"; Dissertationsbetreuer: Doz. Dr. Roland Innerhofer, Institut für Germanistik, Universität Wien (DOC-team)

Mag. Martin Zolles, Jg. 1978, Dissertationsthema: „Abendländische Apokalyptik. Historische, literarische und mediale Aneignungsprozesse eines religiösen Motivs"; Dissertationsbetreuer: Doz. Dr. Frank Hartmann, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien (DOC-team)



Posterpräsentation der Stipendiaten und Stipendiatinnen am 25. Jänner 2008

Preisträgerinnen und Preisträger

Preise der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

Dr. Roland Barth, Jg. 1978, The Scripps Research Institute at Jupiter, Florida, für seine Dissertation „Two-Directional Total Synthesis of Efomycine M and Formal Total Synthesis of Elaiolide“ (Karl Schlögl-Preis)

DI Dr. Clemens Heuberger, Jg. 1975, Institut für Optimierung und Diskrete Mathematik, TU Graz, in Anerkennung seiner bedeutenden Arbeiten über zahlentheoretische Algorithmen (Edmund und Rosa Hlawka-Preis)

Dr. Csaba Pál, Jg. 1975, Biological Research Center, Ungarische Akademie der Wissenschaften, für seine außergewöhnlichen Leistungen auf dem Gebiet der metabolischen Netzwerkanalyse (Ignaz L. Lieben-Preis)

Prof. Mag. Dr. Andreas Villunger, Jg. 1967, Division of Developmental Immunology, Medizinische Universität Innsbruck, in Anerkennung seiner herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Apoptoseforschung (Alois Sonnleitner-Preis)

Prof. Dr. Georg Wick, Jg. 1939, Biozentrum, Medizinische Universität Innsbruck, in Anerkennung seiner herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Autoimmunitätsforschung (Erwin Schrödinger-Preis)

Preisverleihung am 17. Oktober 2008: Preisträgerinnen Vera Sophie Ahamer und Susanne Fritsch

Preise der philosophisch-historischen Klasse

Mag. Vera Sophie Ahamer, Jg. 1977, Zentrum für Translationswissenschaft, Universität Wien, für ihr Dissertationsprojekt „Kinder als Dolmetscher“, und
Mag. Diana Christin Reiners, Jg. 1979, Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie, Universität Graz, für ihr Dissertationsprojekt „Learning for Precarity. Alltagserfahrungen Jugendlicher mit Migrationshintergrund im Umgang mit den veränderten Strukturen der Gegenwartsgesellschaft“ (Dissertationspreis für Migrationsforschung zu gleichen Teilen)

Hon. Prof. Dr. Helmut Engelbrecht, Jg. 1924, in Anerkennung seiner herausragenden Beiträge zu der Geschichte des österreichischen Bildungswesens, und
Prof. Dr. Alfred Doppler, Jg. 1921, in Anerkennung seiner hervorragenden Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Neueren deutschen Literatur (Wilhelm Hartel-Preis zu gleichen Teilen)

Mag. Dr. Susanne Fritsch, Jg. 1968, Wiener Stadt- und Landesarchiv, für ihre Monographie „Das Refektorium im Jahreskreis. Norm und Praxis des Essens in Klöstern des 14. Jahrhunderts“ (Jubiläumspreis des Böhlau Verlages Wien)

Dr. Judit Majorossy, Jg. 1969, Institut für Geschichte – Lehrstuhl für Mittelalterliche und Frühmoderne Geschichte, Eötvös Loránd Universität, in Anerkennung ihrer hervorragenden Forschungsarbeiten zur ostmitteleuropäischen Geschichte, insbesondere der Edition des Pressburger Protocollum Testamentorum (Richard G. Plaschka-Preis)

Mag. Leonhard Johannes Stadler, Jg. 1977, Institut für Kunstgeschichte, Universität Wien, für sein Dissertationsprojekt „Der Kaisersaal des Stiftes Kremsmünster“ (Bader-Preis für Kunstgeschichte)

Berufungen, Habilitationen und Auszeichnungen von (ehemaligen) ÖAW-Stipendiat(inn)en

Berufungen /Anstellungen

Ernst Halbmayer: Professor für Völkerkunde an der Universität Marburg

Tuulia Ortner: Juniorprofessorin für Psychologische Diagnostik und Intervention an der Freien Universität Berlin

Alexandra Trkola: Professorin für Medizinische Virologie an der Universität Zürich

Habilitationen

Regine Pruzsinszky (Altorientalische Philologie): Universität Wien

Stefan Wagner (Allergologie/Immunologie): Medizinische Universität Wien

Annemarie Seither-Preisler (Psychologie): Universität Graz

Karl Ebner (Zoologie): Universität Innsbruck

Promotion „sub auspiciis“

Markus Allesch wurde im April 2008 an der Technischen Universität Graz „sub auspiciis praesidentis“ promoviert.

Auszeichnungen

Stefan Dollinger wurde mit dem 2008 erstmals verliehenen ASCINA-Award für junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen ausgezeichnet.

Maximilian Kasy erhielt den Grace-Katagiri-Award der Universität Berkeley für seine Publikation „Duration Dependence versus Heterogeneity Reconsidered and Unemployment in Western Europe“.

Verena Labi wurde von der sanofi-aventis Stiftung zur Förderung der medizinischen Forschung in Österreich für ihre wissenschaftlichen Leistungen im Bereich der Apoptose-Forschung ausgezeichnet.

Svea Mayer wurde der Herbert-Depisch-Preis für die beste Publikation der Berg- und Hüttenmännischen Monatshefte im Bereich Werkstofftechnik verliehen.

Heidi Niederkofler erhielt den Johanna-Dohnal-Förderpreis für ihre Dissertation, die durch DOC gefördert wurde.

Evaluierung der Stipendienprogramme der ÖAW

1) Ergebnisse der Befragung von (ehemaligen) Stipendiat(inn)en und Antragsteller(inne)n

Das Förderportfolio der Österreichischen Akademie der Wissenschaften umfasst derzeit acht Stipendienprogramme. Fünf dieser Programme für Doktorand(inn)en und Post-docs, die aus den Mitteln des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung finanziert werden, wurden im Jahr 2008 einer externen Evaluierung unterzogen: APART, DOC, DOC-fFORTE, DOC-team und ROM.

APART (seit 1993): für junge, hoch qualifizierte Wissenschaftler(innen) aus allen Bereichen der Forschung, die sich habilitieren oder eine habilitationsäquivalente Leistung erbringen wollen.
DOC (seit 1995): für hoch qualifizierte Doktorand(inn)en aus allen Bereichen der Forschung, die im In- oder Ausland ihre Dissertation durchführen.
DOC-fFORTE (seit 2002): für hoch qualifizierte Doktorand(inn)en aus den Natur- und Biowissenschaften, der Medizin und den technischen Wissenschaften, die im In- oder Ausland ihre Dissertation durchführen.
DOC-team (seit 2004): für Gruppen von Doktorand(inn)en (3–5 Personen) aus den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, die gemeinsam ein nur fächerübergreifend zu lösendes Problem bearbeiten.
ROM: für graduierte und promovierte Geistes- und Kulturwissenschaftler(innen), die ein Projekt mit thematischem Bezug zu Rom oder Italien durchführen, das einen Aufenthalt in Rom nötig macht.

Im Rahmen der Evaluierung sollte die Systemfunktion der ÖAW als Nachwuchsfördereinrichtung in Österreich untersucht sowie Design, Abwicklung und Zielerreichung der Stipendienprogramme überprüft werden. Im Sommer 2008 beauftragte die ÖAW auf Anregung des Evaluationsteams die Gesellschaft für Empirische Studien (GES) in Kassel, eine breit angelegte Umfrage unter folgenden Zielgruppen durchzuführen:

- Antragsteller(innen), deren Bewerbung abgelehnt worden ist bzw. die ihr Stipendium nicht angetreten haben,
- Stipendiat(inn)en, die zum Zeitpunkt der Befragung gefördert wurden,
- Stipendiat(inn)en, deren Förderung bereits beendet war.

Für die Onlinebefragung wurden sämtliche Antragsteller(innen) ausgewählt, von denen die ÖAW über eine E-Mail-Adresse verfügte: insgesamt 2.495 Nachwuchswissenschaftler(innen). Diese wurden per E-Mail angeschrieben und um Beantwortung eines Fragebogens gebeten. Etwa die Hälfte der angeschriebenen Personen hat den Onlinefragebogen geöffnet, insgesamt 1.141 Fragebögen wurden ausgefüllt. Das bedeutet, dass 87 % der aktuellen Stipendiat(inn)en, 65 % der ehemaligen Geförderten sowie 38 % der nicht erfolgreichen Antragsteller(innen) an der Befragung teilgenommen haben. Insgesamt entspricht das einer Rücklaufquote von 48 %. Mithilfe des Fragebogens wurden Informationen zur Bewertung der Stipendienprogramme in mehreren Themenbereichen erhoben – so wurden Fragen zur

Zufriedenheit mit dem Ablauf der Antragstellung bzw. des Auswahlverfahrens, zur Beurteilung verschiedener Aspekte der Förderprogramme und zur Zufriedenheit mit der Administration durch die Mitarbeiter(inn)en der ÖAW gestellt. Darüber hinaus wurde überprüft, ob die Ziele der Programme erreicht wurden, und die berufliche Entwicklung der Befragten verfolgt.

a) Motive für die Bewerbung um ein Stipendium der ÖAW

Auf die Frage, aus welchem Grund sie sich um ein Stipendium der ÖAW beworben haben, gaben zwei Drittel der Teilnehmer(innen) an der Studie an, dass der Erhalt eines ÖAW-Stipendiums in der österreichischen Scientific Community als besondere Auszeichnung gilt. Die Hälfte der Befragten stellte fest, dass es kaum andere Förderungsangebote für Doktorand(inn)en im jeweiligen Fachgebiet gibt, ein Drittel war dieser Meinung auch in Bezug auf Förderungen für Post-docs. Antragsteller(innen) und Stipendiat(inn)en aus den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften trafen diese Einschätzung häufiger als Naturwissenschaftler(innen).

Zustimmung zu Aussagen über Förderungsmöglichkeiten von Nachwuchswissenschaftler(inne)n in Österreich und den Stipendienprogrammen der ÖAW nach Fachgruppe (in %)

	Fachgruppe				Gesamt
	Sprach- und Kulturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Mathematik und Naturwissenschaften	Sonstige Fachgruppen	
Im Fachgebiet gibt es keine oder kaum andere Förderungsangebote für Doktorand(inn)en	60	61	38	50	50
Im Fachgebiet gibt es keine oder kaum andere Förderungsangebote für Post-Doktorand(inn)en	44	45	24	42	36
Die ÖAW-Stipendien zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass auch Forschungsarbeiten im Ausland finanziert werden	48	47	47	54	48
Die ÖAW-Stipendien sind finanziell besonders gut ausgestattet	64	65	40	50	53
Die Erfolgschancen bei einer Bewerbung um ein ÖAW-Stipendium sind vergleichsweise gut	16	14	14	17	15
Der Erhalt eines ÖAW-Stipendiums gilt in der österreichischen Scientific Community als besondere Auszeichnung	76	69	61	56	66
Anzahl (n)	(322)	(213)	(429)	(151)	(1.115)

Quelle: Fragebogen für Antragsteller(innen), Stipendiat(inn)en und Altstipendiat(inn)en
Frage 1.3: „In welchem Umfang stimmen Sie folgenden Aussagen über Fördermöglichkeiten von Nachwuchswissenschaftler(inne)n in Österreich und die Stipendien der ÖAW zu?"
Skalenpunkte 1 und 2 auf einer Skala von 1 = „stimme völlig zu" bis 5 = „stimme überhaupt nicht zu"

Die Stipendienprogramme der ÖAW werden im Wesentlichen durch Mundpropaganda weitergegeben, sind also in der Scientific Community durchaus bekannt: Fast drei Viertel der Befragten wurden durch ihre Dissertations- bzw. Projektbetreuer(innen) oder durch Kolleg(inn)en, Freunde und Bekannte auf die Fördermöglichkeiten bei der ÖAW aufmerksam gemacht. In zunehmendem Ausmaß wird auch die Homepage der Abteilung für Stipendien & Preise der ÖAW als Informationsquelle relevant. Informationsmaterial wie Plakate oder Broschüren, die an die Forschungseinrichtungen verteilt werden, oder Informationsveranstaltungen der ÖAW werden dagegen immer weniger genutzt.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten war auch mit dem verfügbaren Informationsmaterial und der Verständlichkeit der Bewerbungsunterlagen sehr zufrieden. Nur die Hälfte der Teilnehmer(innen) an der Umfrage äußerte sich jedoch positiv über die Dauer des Auswahlverfahrens und lediglich ein Drittel betrachtet die Transparenz (Klarheit der Auswahlkriterien, Rückmeldung zum Antrag) als ausreichend.

Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Bewerbungs- und Entscheidungsverfahrens der ÖAW – nach Teilnehmerstatus (in %)

	Teilnehmerstatus			Gesamt
	Antragsteller	Aktuelle Stipendiaten	Ehemalige Stipendiaten	
Informationen über die ÖAW-Stipendienprogramme	72	91	90	81
Verständlichkeit der Informations- und Bewerbungsunterlagen	79	88	95	86
Klarheit der Kriterien für die Auswahl	33	67	62	47
Dauer des Bewerbungs- und Auswahlverfahrens	41	53	69	52
Rückmeldung der Akademie/des Vergabekomitees zum Antrag	30	77	72	51
Transparenz des Auswahlverfahrens insgesamt	15	57	48	32
Anzahl (n)	(600)	(139)	(385)	(1.124)

Quelle: Fragebogen für Antragsteller(innen), Stipendiat(inn)en und Altstipendiat(inn)en
Frage 1.7: Wie zufrieden waren Sie mit folgenden Aspekten des Bewerbungs- und Entscheidungsverfahrens der ÖAW?
Skalenpunkte 1 und 2 auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „überhaupt nicht zufrieden“

b) Bewertung der Administration und der Fördermodalitäten

Insgesamt stellen die Antragsteller(innen) und Stipendiat(inn)en den Mitarbeiter-(inne)n der ÖAW und ihrer „Kundenfreundlichkeit“ ein sehr gutes Zeugnis aus. So loben mehr als 90 % die (telefonische) Erreichbarkeit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der ÖAW-Mitarbeiter(innen), die Genauigkeit bei der Erteilung von Auskünften und die Schnelligkeit bei der Bearbeitung von Anfragen. Etwa zwei Drittel sind mit der Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen der Vergabekomitees zufrieden.

Die Zufriedenheit mit den Fördermodalitäten ist hingegen weniger hoch. Drei Viertel der (ehemaligen) Geförderten stimmen der Frage zu, ob die Höhe des Stipendiums zur Sicherung des Lebensunterhalts in Österreich ausreichend sei. Die Finanzierung des Lebensunterhalts bei Auslandsaufenthalten, die Deckung von Reise- und Sachkosten werden jedoch von mehr als der Hälfte der Befragten als nicht ausreichend kritisiert.

Positive Bewertung verschiedener Förderungsmodalitäten – nach ÖAW-Stipendienprogramm (in %)

	Stipendienprogramm					Gesamt
	APART	DOC	DOC-fFORTE	DOC team	ROM	
Höhe des Stipendiums zur Sicherung des Lebensunterhalts in Österreich	81	74	82	69	50	76
Reisekosten für Auslandsaufenthalte	71	38	13	23	68	49
Höhe des Stipendiums zur Sicherung des Lebensunterhalts bei Auslandsaufenthalten	70	51	49	33	63	57
Deckung der Kosten für Literatur/ Forschungsmaterialien	47	45	17	29	39	41
Dauer der Förderung	75	43	55	72	77	57
Anzahl (n)	(155)	(243)	(67)	(26)	(31)	(522)

Quelle: Fragebogen für Stipendiat(inn)en und Altstipendiat(inn)en
Frage 3.1: Wie bewerten Sie die finanzielle Ausstattung der ÖAW-Stipendien und die Dauer der Förderung für die Durchführung Ihres Forschungsvorhabens?
Skalenpunkte 1 und 2 auf einer Skala von 1 = „angemessen“ bis 5 = „viel zu niedrig/zu kurz“

Nur etwas mehr als die Hälfte der Befragten sieht die Dauer der Förderung als angemessen, vor allem Geförderte der Doktorand(inn)enprogramme DOC und DOC-fFORTE sind der Meinung, dass die Förderdauer zu kurz ist.
Lediglich 40 % der befragten Altstipendiat(inn)en ist es denn auch gelungen, die angestrebte wissenschaftliche Qualifikation – Promotion oder Habilitation – während der Laufzeit des Stipendiums zu erreichen, da das Forschungsprojekt innerhalb der Förderdauer nicht abgeschlossen werden konnte. Als Begründung für diese Teilrealisierung wurde ganz überwiegend Zeitmangel angeführt – so war entweder der Zeitrahmen für die Durchführung zu kurz, die Forschungsarbeiten dauerten länger als erwartet oder unerwartete Zwischenergebnisse machten zusätzliche Forschungen notwendig.

Positive Bewertung verschiedener Förderungsmodalitäten – nach ÖAW-Stipendienprogramm (in %)

	Stipendienprogramm					Gesamt
	APART	DOC	DOC-fFORTE	DOC team	ROM	
Vollständige Realisierung	52	37	4	30	41	40
Teilweise Realisierung	43	58	91	70	59	55
Nur geringe oder keine Realisierung	1	1	0	0	0	1
Realisierung eines veränderten Vorhabens	4	3	4	0	0	3
Gesamt	100	100	100	100	100	100
Anzahl (n)	(126)	(202)	(23)	(10)	(22)	(383)

Quelle: Fragebogen für Altstipendiat(inn)en
Frage 2.9: In welchem Umfang haben Sie Ihr Forschungsvorhaben während der Laufzeit des ÖAW-Stipendiums realisieren können?

c) Zielerreichung

Obwohl die Förderung der ÖAW also in vielen Fällen nur eine Teilförderung ist, erbrachte die Umfrage den Nachweis, dass die in den Statuten der Stipendienprogramme definierten Förderziele – Promotion im Fall der Doktorand(inn)enprogramme und Habilitation bzw. das Erreichen habilitationsäquivalenter Leistungen durch die Veröffentlichung entsprechender Publikationen im Fall von APART – in einem wesentlichen Ausmaß erfüllt werden.

Die folgende Tabelle zeigt, wie viele Personen, die zwischen 1993 und 2003 eine Förderung beantragt haben, dieses Ziel erreicht haben. Der Vergleich mit den Antragsteller(inne)n, die kein ÖAW-Stipendium erhalten haben, verdeutlicht den Erfolg der Förderprogramme: 87 % der DOC-Absolvent(inn)en und 72 % der APART-Stipendiat(inn)en haben vier Jahre nach Abschluss des Stipendiums das jeweilige Förderziel erreicht; nur 73 % der erfolglosen Bewerber(innen) für DOC und 56 % für APART gelang es im selben Zeitraum, das Doktoratsstudium bzw. das Habilitationsverfahren zu beenden.

Höchster akademischer Abschluss – nach ÖAW-Stipendienprogramm und Teilnehmerstatus (in % *)

	Programm und Teilnehmerstatus				Gesamt
	APART Antragsteller	APART Altstipendiaten	DOC Antragsteller	DOC Altstipendiaten	
Magister/Master	0	1	20	7	7
Promotion	44	27	73	87	60
Habilitation	56	72	7	7	33
Gesamt	100	100	100	100	100
Anzahl (n)	(126)	(121)	(135)	(151)	(533)

Quelle: : Fragebogen für Antragsteller(innen), Stipendiat(inn)en und Altstipendiat(inn)en
Frage 6.2: Was ist Ihr höchster akademischer Abschluss und in welchem Jahr haben Sie diesen erworben?
* Nur Antragsteller(innen) und Altstipendiat(inn)en, die sich im Zeitraum 1993–2003 bei der ÖAW beworben haben

d) Berufliche Entwicklung der ehemaligen Stipendiat(inn)en

Der weitaus überwiegende Anteil der ehemaligen ÖAW-Geförderten ist in Bereichen tätig, die mit Forschung zu tun haben – an Universitäten oder Fachhochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen privater Unternehmen.
Ein Vergleich von ehemaligen Stipendiat(inn)en und Antragsteller(inne)n, die nicht erfolgreich waren, zeigt, dass es den Alumni und Alumnae der ÖAW-Förderprogramme häufiger gelingt, eine Anstellung als Professor(in), Dozent(in) oder Assistent(in) zu erhalten.

Berufliche Stellung von Beschäftigten im Hochschulbereich – nach Teilnehmerstatus (in %)

	Teilnehmerstatus		Gesamt
	Antragsteller	Ehemalige Stipendiaten	
Professor(in)	13	19	16
Dozent(in)/Privatdozent(in)	16	19	17
Assistent(in)	17	14	16
Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter(in)	34	25	31
Lektor(in)	13	14	13
Sonstiges	57	48	32
Gesamt	100	100	100
Anzahl (n)	(383)	(262)	(645)

Quelle: Fragebogen für Antragsteller(innen) und Altstipendiat(inn)en
Frage 4.6: Falls Sie im Hochschulbereich tätig sind, welche berufliche Stellung haben Sie?

Die folgende Tabelle zeigt, dass die Zielsetzung des APART-Programms erfolgreich umgesetzt wird. Mit der Förderung der Habilitation soll APART für die Besetzung von Professor(inn)enstellen qualifizieren. Zum Zeitpunkt der Befragung waren von den an einer Universität beschäftigten ehemaligen APART-Geförderten etwa drei Viertel als Professor(inn)en oder Dozent(inn)en bzw. Privatdozent(inn)en tätig.

Berufliche Stellung von Beschäftigten im Hochschulbereich – nach ÖAW-Stipendienprogramm (in %)

	Stipendienprogramm				Gesamt
	APART	DOC	DOC fFORTE	ROM	
Professor(in)	39	6	0	0	19
Dozent(in)/Privatdozent(in)	37	7	0	8	20
Assistent(in)	6	17	33	42	14
Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter(in)	7	38	67	25	25
Lektor(in)	7	21	0	0	13
Sonstiges	4	12	0	25	8
Gesamt	100	100	100	100	100
Anzahl (n)	(111)	(125)	(12)	(12)	(260)

Quelle: : Fragebogen für Antragsteller(innen) und Altstipendiat(inn)en
Frage 4.6: Falls Sie im Hochschulbereich tätig sind, welche berufliche Stellung haben Sie?

Die Wirksamkeit einer Förderung im Rahmen von APART wird noch deutlicher, wenn man die Anstellungsverhältnisse von Antragsteller(inne)n und Altstipendiat(inn)en des Programms an den Universitäten vergleicht. Während 38 % der ehemaligen Geförderten zum Zeitpunkt der Befragung als Professor oder Professorin beschäftigt waren, ist der entsprechende Anteil bei den Antragsteller(inne)n mit 21 % nur etwa halb so hoch.

Berufliche Stellung von APART-Antragsteller(inne)n und ehemaligen APART-Stipendiat(inn)en im Hochschulbereich – nach Teilnehmerstatus (in Prozent)

	Teilnehmerstatus		Gesamt
	Antrag-steller	Ehemalige Stipendiaten	
Professor(in)	21	38	28
Dozent(in)/Privatdozent(in)	29	38	33
Assistent(in)	16	6	12
Wissenschaftliche(r) Mitarbeiter(in)	20	6	14
Lektor(in)	12	7	10
Sonstiges	3	4	3
Gesamt	100	100	100
Anzahl (n)	(164)	(108)	(272)

Quelle: Fragebogen für Antragsteller(innen) und Altstipendiat(inn)en
Frage 4.6: Falls Sie im Hochschulbereich tätig sind, welche berufliche Stellung haben Sie?

2) Handlungsempfehlungen

Die Umfrage unter Antragsteller(inne)n und Stipendiat(inn)en hat ein insgesamt sehr erfreuliches Resultat für die ÖAW ergeben: Fast 90 % der Befragten sind trotz aller Kritik an verschiedenen Aspekten der Förderprogramme zufrieden und würden sich auf jeden Fall wieder für ein Stipendium der ÖAW entscheiden.

Erneute Entscheidung für die Teilnahme am ÖAW-Stipendienprogramm im Spiegel der gemachten Erfahrungen – nach ÖAW-Stipendienprogramm (in %)

	Stipendienprogramm					Gesamt
	APART	DOC	DOC-fFORTE	DOC team	ROM	
Auf jeden Fall	90	86	84	85	100	88
Mit hoher Wahrscheinlichkeit	6	11	10	12	0	9
Weiß nicht	3	2	4	4	0	3
Eher nicht	0	0	1	0	0	0
Auf keinen Fall	1	0	0	0	0	0
Gesamt	100	100	100	100	100	100
Anzahl (n)	(126)	(202)	(23)	(10)	(22)	(383)

Quelle: Fragebogen für Stipendiat(inn)en und Altstipendiat(inn)en
Frage 3.3: Wenn Sie heute noch einmal die Wahl hätten, würden Sie sich wieder für ein Stipendium der ÖAW entscheiden?

Die Handlungsempfehlungen des Evaluationsteams beziehen sich im Wesentlichen auf die Kritikpunkte, die in der Studie deutlich geworden sind: Sie betreffen die Transparenz des Auswahlprozesses, die Dauer der Förderungen und die budgetäre Ausstattung der Programme sowie den Ausbau von Begleitmaßnahmen, wie z. B. Mentoring.

a) Transparenz des Auswahlprozesses

Befragt nach ihrer Meinung zum Auswahlverfahren kritisierten Stipendiat(inn)en, vor allem aber abgelehnte Antragsteller(innen), mangelnde Transparenz; die Unzufriedenheit betraf insbesondere die Klarheit der Kriterien für die Auswahl und die Rückmeldung des Vergabekomitees zum Antrag. Es wird die regelmäßige Publikation von differenzierten Bewerbungs- und Förderstatistiken empfohlen und angeregt, in den Rückmeldungen – vor allem an abgelehnte Bewerber(innen) – Informationen zur Überarbeitung der Anträge zu geben.

Diese Empfehlungen wurden großteils bereits in den letzten Jahren umgesetzt: Die einzelnen Schritte des Begutachtungsverfahrens werden auf der Homepage der Verwaltungsstelle dargestellt; die Zusammensetzung der Vergabekomitees ist ebenfalls auf der Website abrufbar (unter www.stipendien.at). Seit 2005 erhalten die Antragsteller(innen), deren Projekte nicht extern begutachtet werden, nach der Vorauswahlsitzung eine schriftliche Begründung für die Ablehnung. Nach der Vergabesitzung, in der über die Zuerkennung der Stipendien entschieden wird, werden die Gutachten anonymisiert an die Antragsteller(innen) weitergeleitet.

Die ÖAW ist bestrebt, die Kommunikation mit den Antragsteller(inne)n auch in Zukunft weiter zu verbessern sowie Art und Ablauf des Auswahlverfahrens transparent zu gestalten. Ab dem Jahr 2009 ist eine zusätzliche Veröffentlichung der Statistiken zu Anträgen und Bewilligungen auf der Website der Verwaltungsstelle vorgesehen – diese Informationen werden seit vier Jahren auch im Jahresbericht der Verwaltungsstelle publiziert. Weiters werden – ebenfalls ab 2009 – die Kriterien der Begutachtung und eine Beschreibung der einzelnen Schritte des Auswahlprozesses online abrufbar sein.

b) Höhe und Dauer des Stipendiums

Die Höhe des Stipendiums wird von drei Viertel der (ehemaligen) Geförderten als ausreichend angesehen, die Deckung von Sach- und Reisekosten und die Finanzierung von Auslandsaufenthalten sind aber nach Meinung von mehr als der Hälfte der Befragten zu gering. Vor allem Doktorand(inn)en kritisieren, dass im Rahmen der Programme kein Zuschuss zu den Kosten für die Teilnahme an Tagungen oder Forschungsaufenthalte im Ausland vorgesehen ist.

Ein großer Anteil der befragten Doktorandinnen und Doktoranden gab an, dass es ihnen nicht gelungen ist, das geförderte Dissertationsprojekt während der Stipendienlaufzeit abzuschließen.
Die Möglichkeit, ein DOC- oder DOC-fFORTE-Stipendium für eine Dauer von bis zu 36 Monaten zu beantragen, besteht seit 2006; in den Jahren davor konnten maximal 24 Monate Förderdauer beantragt werden. Etwa 30–40 % der Antragsteller(innen) für DOC und mehr als die Hälfte der Bewerberinnen für DOC-fFORTE haben im Zeitraum von 2006 bis 2008 ein Stipendium für 36 Monate beantragt. Um bei gleich bleibendem Budget die Zahl der Vergaben zu steigern und so möglichst viele der mit „ausgezeichnet“ beurteilten Anträge zu fördern, wurde der Anteil der Stipendien, die nur mit verkürzter Förderdauer bewilligt wurden, in den vergangenen drei Jahren ständig erhöht. Während 2006 nur 14 % der DOC-Stipendien und 21 % der DOC-fFORTE -Stipendien mit gekürzter Förderdauer genehmigt wurden, waren es 2008 bereits 37 % der DOC-Förderungen und 63 % der DOC-fFORTE-Stipendien.

Die ÖAW wird die Empfehlungen des Evaluationsteams umsetzen: In Zukunft sollen Stipendien der Programme DOC und DOC-fFORTE im Regelfall für die beantragte Förderdauer vergeben werden, um mehr Stipendiat(inn)en die vollständige Realisierung des Dissertationsprojekts innerhalb der Förderdauer zu ermöglichen. Weiters ist vorgesehen, zusätzlich Reisekosten für erforderliche Forschungsaufenthalte im Ausland bzw. Tagungs- oder Kongressbesuche zu finanzieren.

c) Begleitmaßnahmen

Der Fragebogen für Antragsteller(innen) und Stipendiat(inn)en bot zusätzlich zu den standardisierten Fragen auch die Möglichkeit, in der Beantwortung offener Fragen eigene Ansichten und Vorschläge mitzuteilen. Ein Wunsch, der von vielen Teilnehmer(inne)n an der Studie geäußert wurde, war mehr Unterstützung bei der Forschungsarbeit in Form von mehr und besseren Vernetzungsmöglichkeiten oder der Betreuung durch eine(n) Mentor(in) zu erhalten. Dadurch, so die Meinung der Befragten, könnte auch die Zeit nach Ablauf des Stipendiums – der Übergang in den Beruf – leichter bewältigt werden.
Die daraus abgeleitete Empfehlung des Evaluationsteams, eine Alumni-Kultur zu entwickeln, um Kontakte zu den geförderten Wissenschaftler(inne)n zu halten und deren Vernetzung untereinander zu intensivieren, wird von der ÖAW als Bestärkung von Aktivitäten gesehen, die in den letzten Jahren bereits gesetzt wurden, bzw. als Unterstützung von zukünftigen Vorhaben.

Der „Verein der Alumni/-ae der ÖAW-Stipendienprogramme“ wurde im Jahr 2006 gegründet, um den Absolvent(inn)en der Förderprogramme eine Plattform der Vernetzung zu bieten. Derzeit hat der Verein etwa 100 Mitglieder. Seit Ende 2007 gibt das Onlineportal des Vereins auf der Homepage der Verwaltungsstelle registrierten Mitgliedern die Möglichkeit, sich selbst zu präsentieren und mit anderen ehemaligen Stipendiat(inn)en in Kontakt zu treten. Über eine Mailingliste werden die Alumni und Alumnae von den Mitarbeiter(inne)n der Verwaltungsstelle über aktuelle Ausschreibungen in der Forschungsförderung informiert. Seit 2008 finden in jedem Jahr mindestens zwei Veranstaltungen an der ÖAW in Wien statt, die von der Verwaltungsstelle organisiert werden.
Darüber hinaus ist ein Konzept für Mentoring im Bereich der Förderprogramme in Vorbereitung: In ein solches Mentoringprogramm für Nachwuchswissenschaftler(innen), die an der ÖAW tätig sind oder von der ÖAW mittels Stipendien gefördert werden, könnten sowohl die Mitglieder der Gelehrtengesellschaft als auch die Alumni/-ae der ÖAW-Stipendienprogramme in Zukunft noch stärker als bislang in die Nachwuchsförderung einbezogen werden.

Fazit

Die ÖAW fühlt sich vom Bericht und den Empfehlungen des Evaluationsteams in ihren Bemühungen um die erfolgreiche Weiterentwicklung der beurteilten Stipendienprogramme bestärkt. Auch die Umfrage unter aktuellen und ehemaligen Geförderten sowie abgelehnten Antragsteller(inne)n hat gezeigt, dass die Ziele der ÖAW-Förderprogramme – insbesondere die Fokussierung auf Individualförderung, die Unterstützung der internationalen Mobilität und die Förderung von Frauen – erfolgreich umgesetzt werden.
Die Evaluierung hat darüber hinaus bestätigt, dass die Auswahl der Stipendiat(inn)en internationalen Standards entspricht; die Kommunikation mit den Antragsteller(inne)n, vor allem die Vermittlung der Auswahlkriterien, kann jedenfalls noch verbessert werden. Die ÖAW begrüßt daher auch die nachdrückliche Unterstützung des Evaluationsteams für die geplanten Maßnahmen in diesem Bereich.

Barbara Haberl
Leiterin der Verwaltungsstelle für Stipendien und Preise

Impressum

Der Jahresbericht erscheint einmal pro Jahr (Berichtzeitraum: 1. 1.–31. 12. 2008). Grundlegende Richtung: allgemeine Information über die an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eingerichteten Förderungsprogramme APART [Austrian Programme for Advanced Research and Technology], MAX KADE [Programm der Max Kade-Foundation], DOC [Doktorand(inn)enprogramm der Österreichischen Akademie der Wissenschaften], DOC-fFORTE [Frauen in Forschung und Technologie], DOC-team [Doktorand(inn)engruppen für disziplinenübergreifende Arbeiten in den Geistes, Sozial- und Kulturwissenschaften], ROM [Stipendien des BMWF am Historischen Institut beim Österreichischen Kulturforum in Rom], L'ORÉAL Österreich [Stipendien für junge Grundlagen-Forscherinnen in Österreich], ÖAW-PREISE und JUBILÄUMSFONDS DER STADT WIEN FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Beiträge ohne Namen eines Autors bzw. einer Autorin sind von der Redaktion verfasst worden.

Konzeption: Barbara Haberl
Redaktion: Barbara Haberl und Birgit Distler
Mitarbeit: Eva Gutknecht und Simon Felbar
Lektorat: KORRELEKTOR – Mag. Gregor E. Jank
Grafik Design: Alexander Rendi, Mitarbeit Eugen Lejeune
Fotos: Aimée Blaskovic, Reinhard Öhner
Auflage: 2.500

Post-DOC / Stipendien

APART [Austrian Programme for Advanced Research and Technology]
für Forschungsaufenthalte im In- und Ausland für alle Bereiche der Forschung
AAS-CEE [Austrian Academy of Sciences CEE (Central and Eastern European) – Scholarship]
sponsored by RZB / AGRANA / UNIQA
für Forschungsaufenthalte im In- und Ausland, für Wirtschafts,- Rechts- und Sozialwissenschaften sowie Volkswirtschaftslehre mit starkem CEE-Bezug
MAX KADE [USA-Stipendien der Max Kade-Foundation]
für Forschungsaufenthalte in den USA, für alle Bereiche der Forschung

Pre-DOC / Stipendien

DOC [Doktorand(inn)enprogramm der Österreichischen Akademie der Wissenschaften]
zur Erarbeitung der Dissertation im In- und Ausland, für alle Bereiche der Forschung
DOC-fFORTE [Frauen in Forschung und Technologie]
zur Erarbeitung der Dissertation im In- und Ausland, für Frauen aus den Bereichen Technik, Naturwissenschaften und Medizin sowie Biowissenschaften und Mathematik
DOC-team [Doktorand(inn)engruppen für disziplinenübergreifende Arbeiten in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften]
zur Erarbeitung der Dissertation im In- und Ausland

Pre- & Post-DOC / Stipendien

ROM [Stipendien des bm:wf am Historischen Institut beim Österreichischen Kulturforum]
Förderung von Forschungsaufenthalten in Rom
für Geistes- und Sozialwissenschaften bzw. Theologie
L'ORÉAL Österreich [Stipendien für junge Grundlagen-Forscherinnen in Österreich]
zur Finanzierung, Fortsetzung oder Ausarbeitung von Projekten in Österreich
für Frauen aus den Bereichen Medizin, Naturwissenschaften und Mathematik

Projektförderung

JUBILÄUMSFONDS DER STADT WIEN FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
Förderung von Projekten, die von Wiener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern initiiert werden, in Wiener Forschungseinrichtungen beheimatet oder auf Wien bezogen sind

Preise

Naturwissenschaften und Medizin

Fritz Pregl-Preis (Mikrochemie)
Othenio Abel-Preis (Paläobiologie)
Erich Thenius-Stipendium (Paläontologie)
Walther E. Petrascheck-Preis (Mineralrohstoffforschung)
Alois Sonnleitner-Preis (Biomedizin)
Karl Schlögl-Preis (Chemie)
Ignaz L. Lieben-Preis (Chemie, Physik, Molekularbiologie)

Mathematik

Edmund und Rosa Hlawka-Preis

Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Dissertationspreis für Migrationsforschung

Geistes- und Kulturwissenschaften

Bader-Preis für Kunstgeschichte
Jubiläumspreis des Böhlau Verlages Wien (Geschichte)
Richard G. Plaschka-Preis (Osteuropäische Geschichte)
Moritz Csáky-Stipendium (Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften)

Bader-Preis für die Geschichte der Naturwissenschaften

Köpfe.

Verwaltungsstelle für Stipendien und Preise
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Leitung: Dr. Barbara Haberl
Postgasse 7–9, 1010 Wien
T +43 (0)1 51 581 1310, 1311, 1312, 1313
F +43 (0)1 51 581 1320
stipref@oeaw.ac.at
www.stipendien.at

böhlau Wien
Geisteswissenschaften – Sachbücher
Max Kade Foundation
New York
und private
Stiftungen